

Citigroup Global Markets Deutschland AG

Zwischenlagebericht für den
Halbjahresfinanzbericht zum 30. Juni 2017

Inhaltsverzeichnis

1	Grundlagen der CGMD	1
1.1	Geschäftsmodell	2
1.2	Ziele und Strategien	2
1.2.1	Markets & Securities Services	2
1.2.2	Corporate & Investment Banking	3
1.2.3	Treasury & Trade Solutions	3
1.3	Wichtige geschäftspolitische Ereignisse	3
2	Wirtschaftsbericht	4
2.1	Geschäftsverlauf der CGMD	5
2.1.1	Markets & Securities Services	5
2.1.2	Corporate & Investment Banking	5
2.1.3	Treasury & Trade Solutions	5
2.2	Vermögens-, Finanz- und Ertragslage	6
2.2.1	Vermögenslage	6
2.2.2	Finanzlage	6
2.2.3	Ertragslage	7
3	Prognose- und Chancenbericht	8
3.1	Prognosen und Chancen der Geschäftsbereiche	9
3.1.1	Markets & Securities Services	9
3.1.2	Corporate & Investment Banking	9
3.1.3	Treasury & Trade Solutions	9
3.2	Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung	9
4	Risikobericht	10
4.1	Organisation des Risk Managements	11
4.2	Risikodefinition und Risikostrategie	11
4.3	Überblick über die Risikokategorien	12
4.3.1	Adressenausfallrisiken	12
4.3.2	Marktpreisrisiken	14
4.3.3	Liquiditätsrisiken	16
4.3.4	Operationelle Risiken	17
4.3.5	Andere wesentliche Risiken	17
4.4	Gesamtbanksteuerung über das Risikotragfähigkeitskonzept	18
4.5	Zusammenfassende Darstellung der Risikolage	20
5	Rechnungslegungsbezogenes Internes Kontrollsystem	21

1 Grundlagen der CGMD

Grundlagen der CGMD

1.1 Geschäftsmodell

Die Citigroup Global Markets Deutschland AG, Frankfurt a. M., („CGMD“) ist eine der führenden ausländischen Banken in Deutschland. Die CGMD betreibt ihr Geschäft aus Frankfurt heraus und unterhält zusätzlich eine Niederlassung in London.

Die CGMD profitiert im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit insbesondere von der Einbindung in das weltweite Netzwerk der Citigroup mit einer Präsenz in über 100 Ländern. Die CGMD bietet in diesem Zusammenhang ihre Dienstleistungen an und vermittelt Dienstleistungen und Lösungen an andere Unternehmen der Citigroup. Zusätzlich werden von der CGMD in Deutschland zahlreiche Tochtergesellschaften international tätiger Konzerne betreut, welche eine Geschäftsbeziehung mit anderen Unternehmen der Citigroup in ihren Heimatländern unterhalten. Die CGMD unterstützt oder betreut zudem in ihrer strategischen Hub-Funktion auch Kunden anderer Märkte wie Österreich, die Schweiz und skandinavische Länder.

Organisatorisch untergliedern sich die Geschäftstätigkeiten der CGMD in folgende drei Geschäftsbereiche:

- Markets and Securities Services („MSS“),
- Corporate and Investment Banking („CIB“) und
- Treasury and Trade Solutions („TTS“)

Ergänzt werden diese Geschäftsbereiche durch die unterstützenden Fachbereiche wie Risk Controlling, Finance, Treasury & Tax, Support & Business Services, Legal, Human Resources, Audit und Compliance.

1.2 Ziele und Strategien

Die Operating Efficiency Ratio der CGMD soll im Jahr 2017 die für Unternehmen der Citigroup angestrebte Bandbreite von 50-60% erreichen.

Im Rahmen der Personalplanung strebt die CGMD weiterhin an, den Mitarbeiterbestand weitestgehend konstant zu halten.

In 2015¹ wurden folgende Zielquoten bezüglich der Frauenquote für Positionen bis zur zweiten Führungsebene unterhalb des Vorstands festgelegt: 26% (bis Ende 3. Quartal 2017), 26% (bis Mitte 2017) und 30% (bis Ende 3. Quartal 2020).

Zur Erreichung dieser Ziele werden in den Geschäftsbereichen in den verbleibenden 6 Monaten weiterhin folgende Strategien verfolgt:

1.2.1 Markets & Securities Services

Der Geschäftsbereich MSS plant auch in der zweiten Hälfte des Geschäftsjahres 2017 seine vorhandenen Stärken einzubringen und in einzelnen Geschäfts- und Kundensektoren auszubauen, um den Kunden Dienstleistungen in noch besserer und effizienterer Form zur Verfügung zu stellen. Ziel des Geschäftsbereichs MSS ist es, in jedem einzelnen Geschäftsfeld eine führende Rolle einzunehmen und die Citigroup als führende internationale Bank im jeweiligen Marktbereich zu positionieren.

Einzelne Konkurrenten ziehen sich mangels Ertragspotentials aufgrund der großen Konkurrenzsituation in Europas größter Volkswirtschaft gezielt aus kapitalintensiven Geschäftsbereichen zurück. Ziel ist es, sich ergebende Chancen zu nutzen, um hier potentiell Marktanteile hinzuzugewinnen.

Des Weiteren strebt der Geschäftsbereich an, die globale Präsenz der Citigroup und die damit verbundenen Produkt- & Marktmöglichkeiten, noch besser beim Kunden zu platzieren, um Geschäftspotential zu

¹ 2015 bezeichnet das Geschäftsjahr vom 01.12.2014 bis 30.11.2015

Grundlagen der CGMD

realisieren („Globality brought Locally“). Es ist zudem erklärtes Ziel, selektiv in einzelnen Geschäftsbereichen neue Kunden zu akquirieren.

1.2.2 Corporate & Investment Banking

Durch den hohen Einfluss episodischer Transaktionen, wie z.B. M&A Transaktionen, ist der Geschäftsbereich CIB auch in den verbleibenden sechs Monaten des Geschäftsjahres 2017 erheblich vom konjunkturellen und dem Kapitalmarktumfeld abhängig. Somit ist die Umsatzentwicklung durch einen zyklischen Charakter geprägt.

Ziel des Geschäftsbereichs CIB ist es, seine Marktposition als einer der ersten Ansprechpartner bei den strategischen Corporate Finance Themen wie Akquisitionen und Kapitalmarktfinanzierungen sowie bei der operativen Abwicklung von Finanzströmen weiter auszubauen. Für institutionelle Kunden bietet CIB – anders als viele andere Marktteilnehmer – ein großes Spektrum an Beratungs- und Finanzdienstleistungen an und profitiert dabei von der globalen Präsenz der Citigroup. In 2017 sollen auf einer selektiven Basis weitere Kunden sowie Marktbereiche erschlossen werden.

1.2.3 Treasury & Trade Solutions

Ziel des Geschäftsbereichs TTS war es, im vergangenen Geschäftsjahr seine Marktanteile in einem Niedrig- bzw. Negativzinsumfeld zu halten. Für die zweite Hälfte des Geschäftsjahres 2017 wird ein moderater Anstieg der Volumina, hauptsächlich durch die neuen SEPA Card Clearing Prozesse, angestrebt. Zusätzlich liegt der Fokus auf effiziente Lösungen im Liquiditätsmanagement sowie auf den Ausbau von Supply Chain Finance Lösungen und Distribution Finance Programmen im Bereich Handelsfinanzierungen.

Die Bank hält somit an den im Lagebericht des Jahresabschlusses definierten Zielen und Strategien für die zweite Hälfte des Geschäftsjahres 2017 fest.

1.3 Wichtige geschäftspolitische Ereignisse

In den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres haben sich keine Veränderungen im Vorstand und im Aufsichtsrat der CGMD ergeben. Sonstige Veränderungen wurden nicht vorgenommen.

2 Wirtschaftsbericht

2.1 Geschäftsverlauf der CGMD

Die Gesellschaft hat am 29. August 2016 durch Beschluss der Hauptversammlung ihr Geschäftsjahr geändert. Bisher begann das Geschäftsjahr am 01. Dezember eines Jahres und endete am 30. November des folgenden Jahres. Mit Wirkung zum 01. Januar beginnt das Geschäftsjahr am 01. Januar eines Jahres und endet am 31. Dezember des gleichen Jahres. Für den Zeitraum vom 01. bis 31. Dezember 2016 wurde ein Rumpfgeschäftsjahr gebildet. Die Vergleichszahlen der Bilanzpositionen beziehen sich auf den Stichtag 31. Dezember 2016. Bei der Gewinn- und Verlustrechnung wurde mit dem Vorjahresvergleichszeitraum vom 01. Dezember 2015 bis 31. Mai 2016 verglichen.

Die geschäftliche Entwicklung der CGMD in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres 2017 verlief positiv und die im Lagebericht 2016 gesetzten Ziele wurden erreicht.

Die Provisionserträge des ersten Halbjahres 2017 lagen deutlich höher als im Vorjahreszeitraum, was auf eine stetige stabile Nachfrage nach den von der Bank angebotenen Kapitalmarktprodukten und Dienstleistungen zurückzuführen ist.

Auch beim Handelsergebnis hat die CGMD in der ersten Hälfte 2017 bessere Zahlen als im Vorjahr.

Das auf Höhe des Vorjahres prognostizierte Zinsergebnis blieb in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres konstant jedoch weiterhin negativ. Gründe hierfür waren das weiterhin niedrige Zinsniveau, die Negativverzinsung auf die bei der EZB gehaltenen Einlagen sowie eine anhaltend schwache Nachfrage nach Krediten.

Im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres gab es keine Änderungen zum bisherigen Geschäftsmodell und die sind für die verbleibenden Monate auch nicht geplant.

2.1.1 Markets & Securities Services

Der Geschäftsbereich Markets und Securities Services (MSS) konnte im ersten Halbjahr 2017 die im Lagebericht 2016 gemachten Prognosen verbessern.

Trotz einem schwierigen Marktumfeld stiegen die Provisionserträge um EUR 0,3 Mio. auf EUR 37,6 Mio. Der Überschuss im Handelsergebnis erhöhte sich ebenfalls um EUR 5,3 Mio. auf EUR 31,4 Mio.

Für die kommenden sechs Monate erwartet der Geschäftsbereich MSS insgesamt ein gleichbleibend schwieriges Marktumfeld, dominiert insbesondere von geopolitischen Faktoren wie der Wachstumschwäche in Schwellenländern, und die Auswirkung des Ziehens von Artikel 50 im Zusammenhang des Brexitreferendums. Die Gefahr für Eventrisiken wird in dieser Konstellation auch im zweiten Halbjahr 2017 ein nicht zu unterschätzender Faktor bleiben.

2.1.2 Corporate & Investment Banking

Die im Jahresabschluss 2016 erstellten Prognosen wurden im Geschäftsbereich CIB in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2017 trotz des weiteren Drucks auf die Kreditmargen wesentlich verbessert.

Die Provisionserträge stiegen um EUR 27,8 Mio. auf EUR 47,3 Millionen.

2.1.3 Treasury & Trade Solutions

Der Geschäftsbereich TTS konnte in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2017 die im Jahresabschluss 2016 gemachte Prognose übertreffen. Die im Bereich angefallenen Provisionserträge stiegen um EUR 1,0 Mio. auf EUR 11,0 Mio. gegenüber dem Vorjahreszeitraum an.

2.2 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

2.2.1 Vermögenslage

Die Bilanzsumme der CGMD stieg zum 30. Juni 2017 gegenüber dem 31. Dezember 2016 um EUR 500,6 Mio. auf EUR 9.322,4 Mio. Die größten Einzelposten der Bilanz bildeten die Forderungen an Kreditinstitute in Höhe von EUR 3.400,0 Mio. (im Vorjahr EUR 3.636,3 Mio.) sowie die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden in Höhe von EUR 2.252,5 Mio. (im Vorjahr EUR 2.064,7 Mio.) und die Vermögensgegenstände im aktiven Handelsbestand in Höhe von EUR 5.703,7 Mio. (im Vorjahr EUR 5.027 Mio.). Die Bank wies zum Bilanzstichtag Verbindlichkeiten im passiven Handelsbestand in Höhe von EUR 5.656,6 Mio. (im Vorjahr EUR 5.034,4 Mio.) aus. Die aktiven und passiven Handelsbestände resultieren überwiegend aus dem Optionsschein- und Zertifikategeschäft und beinhalten die zu Marktwerten bilanzierten Handelsprodukte. Die Erhöhung des aktiven und passiven Handelsbestandes ergibt sich aus der Emission neuer Produkte und einer gestiegenen Nachfrage im Markt.

Darüber hinaus besteht gem. § 340g HGB ein Sonderposten (Fonds für allgemeine Bankrisiken) unverändert in Höhe von EUR 25,7 Mio.

Das Eigenkapital der Gesellschaft zum 30. Juni 2017 betrug insgesamt EUR 590,5 Mio. (im Vorjahr EUR 590,5 Mio.).

Die Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungen sind auf EUR 537,4 Mio. (im Vorjahr EUR 475,5 Mio.) gestiegen.

Unwiderrufliche Kreditzusagen bestanden in Höhe von EUR 506,9 Mio. (im Vorjahr EUR 492,8 Mio.).

2.2.2 Finanzlage

Die CGMD finanziert sich primär innerhalb der Citigroup und bei Bedarf über die Deutsche Bundesbank.

Bedingt durch die Zentralisierung des europäischen Liquiditätsmanagements der Citigroup mit der CGMD als Verbindungspunkt zur EZB platziert diese einen großen Teil der Überschussliquidität der Citigroup in EUR täglich bei der Zentralbank. Im abgelaufenen Geschäftsjahr war die CGMD jederzeit in der Lage, ihren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Daneben wurden sämtliche gesetzlich geforderten Liquiditätsanforderungen zu jeder Zeit erfüllt. Es sind keine wesentlichen Investitionen geplant, die zu einer Verschlechterung der Liquiditätssituation führen könnten. Anlagen erfolgen ausschließlich im kurzfristigen Bereich.

Die CGMD betreibt grundsätzlich keine Fristentransformationen. Der überwiegende Teil der Fälligkeit von Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden ist kurzfristig und zum Großteil in EUR denominated. In nicht materiellem Umfang bestehen Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährungen.

Um unvorhersehbare Liquiditätsrisiken in EUR abzudecken, bestehen zusätzlich entsprechende Vereinbarungen mit Schwestergesellschaften, die der CGMD direkten Zugriff auf bei der EZB verpfändbare Anleihen erlauben.

2.2.3 Ertragslage

Im abgelaufenen Halbjahr 2017 summierte sich der Jahresüberschuss auf EUR 29,9 Mio. (im Vorjahr EUR 16,1 Mio.).

Das Zinsergebnis zum 30.06.2017 war erneut aufgrund des weiterhin negativen Zinsumfeldes negativ i. H. v. EUR -1,1 Mio. (im Vorjahr EUR -1,0 Mio.).

Das deutlich verbesserte Provisionsergebnis für die erste Hälfte des Geschäftsjahres 2017 in Höhe von EUR 90,3 Mio. (im Vorjahr EUR 65,6 Mio.) resultiert im Wesentlichen aus der weiterhin guten Nachfrage nach den von der Bank angebotenen Kapitalmarktprodukten und Dienstleistungen.

Die Bank konnte in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres 2017 einen Nettoertrag des Handelsbestandes in Höhe von EUR 31,4 Mio. vereinnahmen (im Vorjahr EUR 26,1 Mio.), der sich auf erhaltene Dividenden des Handelsbestandes und das Geschäft mit Optionsscheinen und Zertifikaten bezog. Die anhaltend volatile Stimmung an den internationalen Finanzmärkten wirkte sich in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres 2017 positiv auf die Ertragsposition aus.

Die Personalaufwendungen sanken um EUR 2,6 Mio. auf EUR 37,2 Mio.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von EUR 7,1 Mio. (im Vorjahr EUR 1,8 Mio.) beinhalten Aufwendungen und Erträge (Saldierung) aus der Bewertung der Pensionsverpflichtungen und des Pensionsdeckungsvermögens i. H. v. EUR 5,5 Mio., vor allem geprägt durch die Veränderung des durchschnittlichen Marktzinssatzes der vergangenen 10 Jahre auf 3,86 % (i. Vj. 4,01 %).

Die anderen Verwaltungsaufwendungen belaufen sich auf EUR 54,0 Mio. (i. Vj. EUR 44,2 Mio.) und bestehen im Wesentlichen aus Verarbeitungskosten der Citibank N.A., London, Depotgebühren, Mieten und Kosten für die Börsenzulassung derivativer Produkte. Die Erhöhung gegenüber dem Vorjahr ist hauptsächlich auf die sich aus einer Umsatzsteuerprüfung der Citigroup Inc. für die Jahre 2005-2008 ergebenden Schlusszahlung i. H. v. EUR 2,4 Mio. zurückzuführen. Des Weiteren ergaben sich höhere Aufwendungen aus nicht anrechenbarer KSt auf Dividenden aus Aktien und höhere Umsatzsteuerzahlungen aus konzerninternen Leistungen.

Insgesamt erachtet die Bank die Entwicklung in 2017 als zufriedenstellend und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage als solide.

3 Prognose- und Chancenbericht

Prognose- und Chancenbericht

3.1 Prognosen und Chancen der Geschäftsbereiche

3.1.1 Markets & Securities Services

Der Geschäftsbereich MSS geht nun für das Geschäftsjahr 2017 davon aus, dass die Erträge und Provisionsaufkommen aufgrund makroökonomischer Faktoren auch 2017 im kundenbezogenen Geschäft durch die Unsicherheit auf den Märkten und der damit einhergehenden Volatilität negativ beeinflusst werden können.

Wie bereits erwähnt lagen die Erträge für die ersten sechs Monate 2017 über denen des vergleichbaren Vorjahreszeitraums. Der Geschäftsbereich erwartet für die verbleibenden Monate des Geschäftsjahres 2017 keine Änderung dieser Entwicklung. Geopolitische Faktoren wie das Vorgehen der neuen britischen Regierung nach dem Brexit Referendum, Wachstumsschwächen in Schwellenländern, ein weiterhin anhaltendes Niedrigzinsumfeld werden auch in H2 2017 die dominierenden Machtfaktoren sein.

3.1.2 Corporate & Investment Banking

Am Ende der ersten Hälfte des Geschäftsjahres liegen die Provisionserträge des Geschäftsbereich CIB über den des vergleichbaren Vorjahreszeitraums.

Für das Gesamtgeschäftsjahr 2017 geht der Geschäftsbereich CIB weiterhin von Provisionserträgen aus, die über denen des Vorjahres liegen.

3.1.3 Treasury & Trade Solutions

Entgegen der im Jahresabschluss gemachten Prognose konnte Geschäftsbereich TTS die Provisionserträge in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres deutlich gegenüber dem Vorjahr steigern.

Für die kommenden sechs Monate wird ein Anhalten des Trends erwartet.

3.2 Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung

Insgesamt erwartet die CGMD für die verbleibenden Monate des Geschäftsjahrs 2017 bei niedrigeren Zinserträgen ein Ergebnis, welches über dem Niveau 2016 liegt.

Bezüglich der Operating Efficiency strebt die CGMD an, die für Unternehmen der Citigroup vorgegebene Bandbreite von 50-60% mittelfristig zu erreichen.

Die Kapitaladequanz für das Geschäftsjahr 2017 ist in der Risikotragfähigkeitsberechnung sichergestellt.

Durch den Ausbau ihrer Marktanteile in den Geschäftsbereichen MSS und CIB wird die CGMD in 2017 voraussichtlich die Top 3 der Banken in Deutschland im episodischen Geschäft erreichen. Im M&A-Geschäfts soll in 2017 Rang 3 im Dealogic Ranking² wieder erreicht werden.

Der Personalbestand wird in 2017 weitgehend auf dem Stand des abgelaufenen Geschäftsjahres erwartet.

² Quelle: ICG Analytics and Dealogic full year 2016 und 2015 data as of December 31, 2016, updated through 04.01. 2017

4 Risikobericht

Risikobericht

4.1 Organisation des Risk Managements

Der Chief Risk Officer („CRO“) verantwortet die Umsetzung der risikopolitischen Leitlinien für quantifizierbare Risiken, die vom Vorstand festgelegt werden. Der Risk Management Country Officer („RMCO“) berichtet an den Chief Risk Officer organisatorisch. Der RMCO berichtet im Business Risk, Compliance and Control Committee („BRCC“), dem der Vorstand angehört, und dem Aufsichtsrat regelmäßig über die Gesamtrisikolage der CGMD. Die Erstellung des Berichtswesens basiert auf diversen internen Vorgaben, die unter Berücksichtigung lokaler aufsichtsrechtlicher Anforderungen an das Berichtswesen einer Bank (siehe AT 4.3.2 i.V.m. BTR 1 – 4 der MaRisk) eingeführt wurden. Die Angemessenheit des Risikomanagementsystems (RMS) wird in regelmäßigen Abständen durch die Interne Revision überprüft.

4.2 Risikodefinition und Risikostrategie

Als Risiko bezeichnet die CGMD die Gefahr möglicher Verluste oder entgangener Gewinne aufgrund interner oder externer Faktoren. Die Risikosteuerung unterscheidet grundsätzlich zwischen quantifizierbaren und nicht quantifizierbaren Risikoarten. Quantifizierbare Risiken sind üblicherweise im Jahresabschluss oder in der Kapitalbindung bewertbare Risiken, nicht quantifizierbare Risiken sind zum Beispiel Reputations- und Liquiditätsrisiken (nicht quantifizierbar i.S.v. Risikokapital).

In der Gesamtrisikostrategie werden, im Einklang mit der Geschäftsstrategie, die risikostrategischen Leitplanken für die Entwicklung des Geschäfts der CGMD definiert. Außerdem wird der Risikoappetit als maximales Risiko festgelegt, das die CGMD bei dem Verfolgen ihrer Geschäftsziele einzugehen bereit ist und das sie eingehen kann, ohne existenzielle Risiken einzugehen. Leitgedanke ist das Sicherstellen einer angemessenen Liquiditäts- und Kapitalausstattung der CGMD in Deutschland. Aus diesen Anforderungen werden adäquate Limite für die dem Konzern zur Verfügung stehenden Risikoressourcen Kapital und Liquiditätsreserve abgeleitet.

Das RMS erfasst im Wesentlichen Risiken und keine Chancen, da für das Risk Management der CGMD die Risikoprävention im Vordergrund steht. Chancen können durch die einzelnen Geschäftsbereiche der CGMD anhand der durch den Risikoakzeptanzprozesses determinierten Vorgaben (Limitpackage, etc.) wahrgenommen werden. Im Rahmen der Gesamtbanksteuerung müssen hierbei auch die Vorgaben, die sich aus dem mehrjährigen Kapitalplanungsprozess ergeben, berücksichtigt werden. Aus diesem Grund erfolgt weder bei den quantifizierbaren noch bei den nicht quantifizierbaren Parametern eine Aufrechnung von Chancen und Risiken, was faktisch als Bruttobetrachtung der Risiken zu werten ist.

Zur Identifizierung, Vermeidung und Behebung von Risiken nutzt die CGMD, analog zur globalen Vorgehensweise, das sogenannte „Three Lines of Defense Model“. Hierbei werden die wesentlichen Verantwortlichkeiten zur Risikoüberwachung und Prävention dezentral von den jeweiligen Geschäftsbereichen und Stabsstellen (First Line of Defense) wahrgenommen, während übergeordnete Funktionen, wie beispielsweise das Risikomanagement und Compliance (Second Line of Defense), eine unabhängige Kontrollfunktion ausüben und die Konzernrevision (Third Line of Defense) eine unabhängige Bewertung des gesamten Kontrollsystems durchführt.

Finanzinstrumente, die bei der CGMD erfasst werden, resultieren im Wesentlichen aus der Emissionstätigkeit im Bereich „Optionsscheine und Zertifikate“, sowie den hieraus resultierenden Absicherungsgeschäften (Hedges).

Auf Risiken, die sich aus der Verwendung von Finanzinstrumenten ergeben, wird im Folgenden nicht explizit eingegangen. Vielmehr sind Auswirkungen, die sich aus der Nutzung von Finanzinstrumenten ergeben, sowie deren Darstellung, integraler Bestandteil der im Risikobericht zur Verfügung gestellten Zahlen und Prozessbeschreibungen. Risiken werden hierbei im Rahmen einer Risikoinventur identifiziert und hinsichtlich ihrer Wesentlichkeit eingeordnet. Über die Verwendung von statistischen Verfahren erfolgt eine Quantifizierung wesentlicher Risiken wie Marktpreisrisiken, Liquiditätsrisiken oder Adressenausfallrisiken, die sich aus der Verwendung von Finanzinstrumenten ergeben. Über das tägliche und monatliche Berichtswesen ist gewährleistet, dass der Vorstand über alle Exposure und die inhärenten Risiken in angemessener Weise informiert wird.

Geschäfte in Finanzinstrumenten, die im Namen anderer Geschäftseinheiten der Citigroup kontrahiert werden, sind nicht Bestandteil dieses Lageberichts.

4.3 Überblick über die Risikokategorien

Wie oben beschrieben, resultieren aus der Geschäftstätigkeit der CGMD wesentliche Risiken. Die Überwachung und Steuerung dieser Risiken wird nachfolgend beschrieben:

4.3.1 Adressenausfallrisiken

Die CGMD überwacht fortlaufend die Einhaltung der den Kunden eingeräumten Kreditlinien einschließlich der Kontrahentenlimite für Handelsgeschäfte sowie die Emittentenrisiken. Die Überwachung für die verschiedenen Risiken erfolgt durch einen vom Front Office (Handel, Banking) unabhängigen Bereich. Die CGMD differenziert die Adressenausfallrisiken nach Erfüllungs- und Eindeckungsrisiken. Das Erfüllungsrisko (Settlement Risk) ist das Risiko der CGMD, das entsteht, wenn die CGMD am Erfüllungstag ihre vertraglichen Leistungen erbringt, der Kunde jedoch seinen Verpflichtungen nicht nachkommt. Das Eindeckungsrisiko (Pre-Settlement Exposure) ist das Risiko der CGMD, das entsteht, wenn ein Kunde seinen vertraglichen Verpflichtungen nicht nachkommen kann und die CGMD die Position somit am Markt neu eindecken muss. Die Ermittlung des Risikos erfolgt auf Basis der „Mark-to-Market“-Bewertung der Kundenposition.

Für die einzelnen Kontrahenten, die gemäß aufsichtsrechtlicher Vorgaben zu Kreditnehmereinheiten zusammengefasst sind, werden Limite für die verschiedenen Kreditarten festgesetzt und durch die erforderlichen Kompetenzträger genehmigt.

Täglich werden Berichte über die jeweiligen Kontrahentenrisiken systembasiert erstellt und ausgewertet. Sofern dabei Verletzungen von eingeräumten Limiten festgestellt werden, sind die zuständigen Händler, inklusive des Leiters des Handelsbereiches, unverzüglich zu informieren. Darüber hinaus wird der Vorstand im Rahmen des täglichen Berichtswesens und unter Berücksichtigung von Schwellenwerten über diesen Sachverhalt informiert.

Bei syndizierten oder bilateralen Kreditfazilitäten erfolgen die Überwachung und das tägliche Berichtswesen analog.

Forderungen gelten bei der CGMD als wertgemindert und werden zinslos gestellt, wenn auf der Basis einer Expertenschätzung die Einbringlichkeit der Forderung zweifelhaft ist oder Zins-/Tilgungsleistungen 90 Tage überfällig sind.

Die Ermittlung einer Einzelwertberichtigung (EWB) orientiert sich am Blankoanteil des Engagements. Die Höhe der Risikovorsorge wird nach einer der drei folgenden Methoden ermittelt:

- Barwert der erwarteten zukünftigen Zahlungseingänge unter Berücksichtigung des ursprünglichen Effektivzinssatzes des Kreditengagements,
- Bestimmbarer Marktwert des Kreditengagements,
- Zeitwert der Sicherheiten, sofern die Kreditrückzahlung von der Werthaltigkeit der Sicherheiten abhängt.

Aufgrund der Kundenstruktur der CGMD im Kreditgeschäft war eine EWB-Zuführung in den letzten Jahren nicht notwendig. Es besteht im Kreditportfolio ein notleidendes Engagement, das bereits seit Jahren im vollen Umfang wertberichtigt ist.

Latente Risiken im Kreditgeschäft werden bei der CGMD durch die Bildung von Pauschalwertberichtigungen abgedeckt. Die Höhe der Pauschalwertberichtigung (PWB) wird auf der Grundlage der Stellungnahme 1/1990 des Bankenfachausschusses beim Institut der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V. in Verbindung mit dem Schreiben des Bundesministeriums der Finanzen vom 10. Januar 1994 ermittelt. Der PWB-Prozentsatz ergibt sich aus dem Verhältnis des durchschnittlichen Forderungsausfalls der vorangegangenen fünf Wirtschaftsjahre und dem risikobehafteten Kreditvolumen der vorangegangenen fünf Bilanzstichtage.

Risikobericht

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Struktur des Kreditportfolios nach Kreditarten und Bonitätsnoten zum Halbjahresende am 30. Juni 2017:

June_2017	Total (MM USD)			Direct			Contingent Liability			Clearing			PSR			STL		
FRR	#	Vol	%(Vol)	#	Vol	%(Vol)	#	Vol	%(Vol)	#	Vol	%(Vol)	#	Vol	%(Vol)	#	Vol	%(Vol)
1	31	5,477	22.5%	9	5,015	74.0%	21	459	36.5%	1	3	0.0%	0	0	0.0%	0	0	0.0%
2	37	1,218	5.0%	12	616	9.1%	7	151	12.0%	16	311	1.9%	1	55	33.7%	1	85	100.0%
3	228	4,485	18.4%	68	507	7.5%	53	227	18.0%	103	3,684	22.9%	4	67	41.1%	0	0	0.0%
4	371	9,881	40.6%	69	552	8.1%	68	374	29.7%	234	8,955	55.7%	0	0	0.0%	0	0	0.0%
5_7	182	3,298	13.5%	38	85	1.3%	26	47	3.7%	113	3,125	19.4%	5	41	25.2%	0	0	0.0%
8_9	1	1	0.0%	0	0	0.0%	1	1	0.1%	0	0	0.0%	0	0	0.0%	0	0	0.0%
10	1	2	0.0%	0	0	0.0%	0	0	0.0%	1	2	0.0%	0	0	0.0%	0	0	0.0%
Total	851	24,361	100.0%	196	6,774	100.0%	176	1,259	100.0%	468	16,080	100.0%	10	163	100.0%	1	85	100.0%

Unter „Direct Exposure“³ werden hierbei die direkten, bilateralen Kreditfazilitäten mit Kunden zusammengefasst, während „Contingent Liabilities“ die Eventualverbindlichkeiten (Avale) spezifiziert und „PSR“ (Pre-Settlement Risk Exposure) das Erfüllungsrisiko abdeckt. Unter „Clearing Risk“⁴ werden Innertageskreditfazilitäten verstanden, die widerruflich sind und den Kunden zu Verrechnung von Cash- und Wertpapiertransaktionen dienen. Die in Spalte 1 aufgeführten Bonitätsnoten „FRR“ (Facility Risk Rating) basieren auf Adressenausfallwahrscheinlichkeiten (Probability of Default („PD“)), die konzernweit berechnet werden, deren Anwendbarkeit für das lokale Kreditportfolio jedoch im Rahmen eines jährlichen Validierungsprozesses nachvollziehbar begründet wird. Die PDs sind auch ein wesentlicher Bestandteil für die Modellberechnung des Risikokapitals für Adressenausfallrisiken. Ein FRR von 1 entspricht hierbei einer Bonitäts-einstufung von AAA (S&P). Der weit überwiegende Teil des Kreditportfolios wird mit Kunden durchgeführt, die über ein „Investment-Grade-Rating (FRR 4)“ verfügen. Zur Berechnung des Risikokapitals für Adressenausfallrisiken werden darüber hinaus noch weitere Faktoren und Parameter berücksichtigt, wie der „Loss Given Default“ (Verlustquote bei Ausfällen) und das „Exposure at Default“ (Höhe der Forderung zum Zeitpunkt des Ausfalls).

Die nachfolgenden Tabellen⁵ geben einen Überblick über die Kreditvergabe nach Regionen/Sektoren. Maßgeblich für die Auswertung der Portfolien ist jeweils das Sitzland der Muttergesellschaft:

EUR MM	4Q15	1Q16	2Q16	3Q16	4Q16	1Q17	2Q17
GERMANY	3,072	2,774	2,550	1,870	3,803	4,015	3,887
USA	1,497	1,700	2,214	2,258	559	297	405
EUROPE	134	120	107	129	152	171	158
ASIA	52	47	45	41	36	38	32
OTHER	41	36	26	25	90	90	86
Grand Total	4,795	4,678	4,943	4,323	4,640	4,611	4,567

Die starke Konzentration von Kreditausreichungen innerhalb Deutschlands erklärt sich durch die Umsetzung der konzernweiten Strategie der CGMD, wonach Kunden, wenn möglich, aus dem Land heraus betreut werden, in dem sie ansässig sind.

EUR MM	4Q15	1Q16	2Q16	3Q16	4Q16	1Q17	2Q17
FINANCE	1,581	1,796	2,336	2,398	749	511	612
GOVERNMENT	2,187	1,891	1,656	1,104	3,095	3,248	3,130
CORPORATES	1,027	991	950	821	797	852	825.45
OTHERS	0	0	0	0	0	0	0
Grand Total	4,795	4,678	4,943	4,323	4,640	4,611	4,567

Der hohe Anteil von Kreditausreichungen an Staaten (Government) liegt in der Tatsache begründet, dass die CGMD ihre strukturelle Überschussliquidität am Tagesende bei der Deutschen Bundesbank platziert, die unter „Government“ subsumiert ist.

³ In der Tabelle zur Struktur des Kreditportfolios als „Direct“ bezeichnet.

⁴ In der Tabelle zur Struktur des Kreditportfolios als „Clearing“ bezeichnet.

⁵ Alle Angaben in den folgenden beiden Tabellen in EUR MM.

4.3.2 Marktpreisrisiken

Die wichtigsten Handelsgeschäftsarten der CGMD nach Risikogesichtspunkten sind:

- Optionsscheingeschäft in Aktien-, Rohstoff- und Devisenwerten, sowie die korrespondierenden Absicherungsgeschäfte
- Emission und Handel von Investmentzertifikaten in Aktien-, Rohstoff- und Devisenwerten, sowie die korrespondierenden Absicherungsgeschäfte
- Geldmarktgeschäft mit Kreditinstituten
- Zinsswaps & Zinsfutures, hauptsächlich zur Absicherung von Zinspositionen

Zur Ermittlung der Risikoposition im Handelsbereich sowie im Bereich G10 Markets Treasury werden täglich sämtliche Einzeltransaktionen zu aktuellen Marktpreisen bewertet. Die der Bewertung zugrundeliegenden Preise werden direkt aus externen unabhängigen Quellen bezogen oder durch Bewertungsmodelle ermittelt. Die dazu verwendeten Marktparameter werden entweder automatisch an die Bewertungssysteme übermittelt oder von den Händlern manuell erfasst. Die Marktparameter werden bei einem Abgleich mit externen unabhängigen Quellen von der Marktfolge streng kontrolliert. Auf dieser Basis werden die aktuellen Marktwerte und die täglichen Gewinne und Verluste handelsunabhängig ermittelt.

Die Risikoquantifizierung erfolgt für die Handelsbücher und den Bereich Treasury täglich durch Faktorsensitivitätsanalysen, die sämtliche Transaktionen des Handels bezüglich ihrer preisbestimmenden Marktfaktoren (Kassakurse von Devisen, Aktien und Aktienindizes, Zinsstrukturkurven und Volatilitäten der Zinsen, Währungen, Rohstoffe) und der Wertveränderung bei einer standardisierten Marktbewegung ermitteln. Damit wird ein Überblick über das Risikoprofil der einzelnen Handelsportfolios sowie des gesamten Handelsportfolios erstellt.

Weiterhin werden die Verlustpotenziale für jeden Marktfaktor quantifiziert, sowie der „Value-at-Risk“ („VaR“) unter Einbeziehung der Korrelationen zwischen den Marktfaktoren berechnet. Der VaR spiegelt den maximal zu erwartenden Verlust eines Handelsbuches während einer Halteperiode von einem Tag mit einem Konfidenzniveau von 99% wider. Die spezifischen Risiken einzelner Aktien (Beta-Risiko) werden ebenfalls in die Berechnung einbezogen.

Die Berechnung des VaR erfolgt mittels einer Monte-Carlo-Simulation, die konzernweit für alle Handelsaktivitäten auf Basis von einheitlichen Bemessungskriterien vorgenommen wird. Die in die Berechnung eingehenden Volatilitäten der einzelnen Marktfaktoren sowie deren Korrelationen werden auf empirischer Basis ermittelt.

Darüber hinaus werden zur Simulation extremer Marktveränderungen Analysen der Stressszenarien in regelmäßigen Abständen sowie in bestimmten Situationen ad-hoc, handelsunabhängig durchgeführt.

Für die einzelnen Handelsbücher und das Zinsänderungsrisiko des Anlagebuchs sind Limitstrukturen etabliert, über welche der Vorstand aktiv den Risikoappetit für die einzelnen Handelsbücher und die Gesamtbank vorgibt.

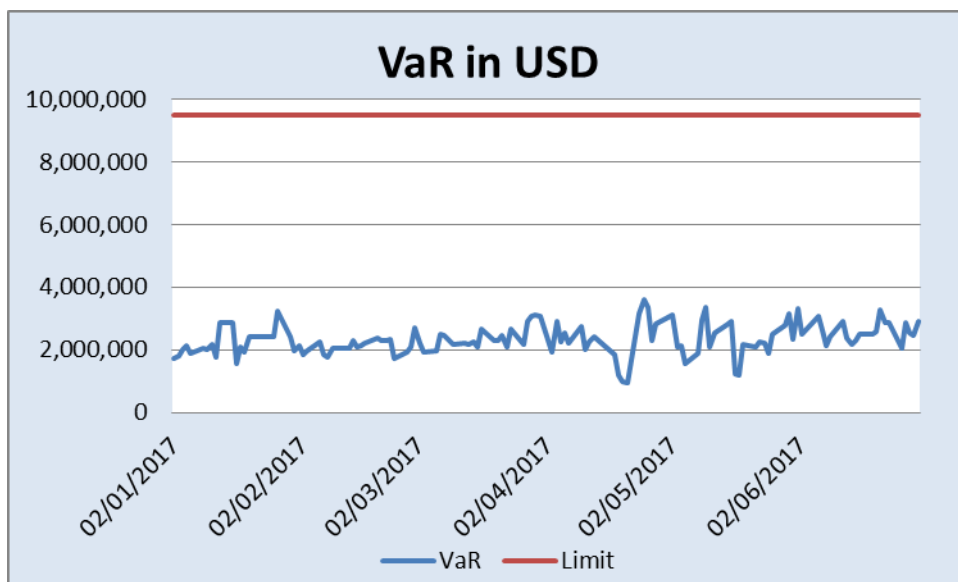
Aufgrund der Komplexität der derivativen Handelsaktivitäten ist die CGMD an das konzernweite Risikoüberwachungssystem angebunden. Hierbei werden alle Marktpreisrisiken produkt-, währungs- und marktübergreifend vom Handel unabhängig dargestellt und die Risikopositionen auf verschiedenen Ebenen den entsprechenden Limiten gegenüberstellt. Die vom System täglich erstellten Berichte (die auch Limitüberschreitungen spezifisch hervorheben) werden dem Risiko-Controlling täglich zur Verfügung gestellt. Die Einhaltung der Limite und die Eskalation der Management Action Trigger wird von dem handelsunabhängigen Risiko-Controlling täglich überwacht. Die aggregierten Berichte werden dem Vorstand und den Leitern der Handelsbereiche vorgelegt.

Das konzerneinheitliche VaR-Modell wird einem jährlichen, lokalen Modellvalidierungsprozess unterzogen, um sicherzustellen, dass die konzernweiten Modellparameter dem Zuschnitt des lokalen Marktrisiko-Profils entsprechen. Kernelemente des Validierungsprozesses sind das hypothetische Backtestingverfahren, das täglich durchgeführt wird, und die vierteljährige „Risk not in VaR“-Analyse, die dazu dient,

Risikobericht

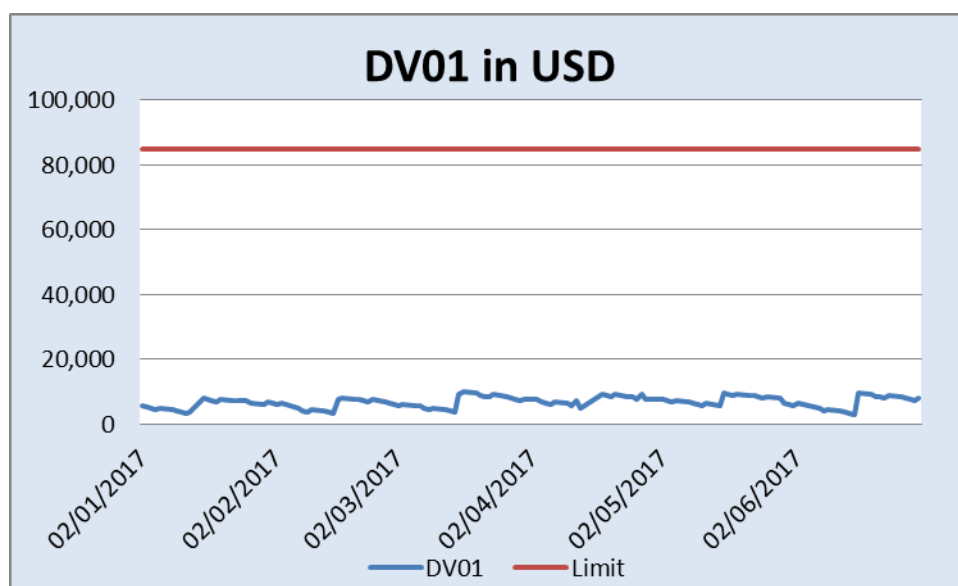
solche Risiken zu identifizieren und zu quantifizieren, die nicht über die Modelberechnung abgedeckt werden.

Das untenstehende Schaubild gibt einen Überblick über die Entwicklung des VaR der zurückliegenden sechs Monate des laufenden Geschäftsjahres. Die aufgeführten Zahlen sind hierbei im Verhältnis zum Gesamtlimit für das VaR (USD 9.5 MM) zu sehen:



Das VaR-Limit wurde im Vergleich zum Vorjahr unverändert belassen. Die CGMD weist nach wie vor eine relativ geringe Limitanspruchnahme auf. Nachdem der Vorstand im Geschäftsjahr 2015/2016 das VaR-Limit und einige seiner Unterlimite geringfügig reduziert hat, wurde im laufenden Geschäftsjahr die Entscheidung getroffen, das VaR-Limit unverändert bei USD 9.5 MM zu belassen, da sich die Nutzung des Limits in den vergangenen 12 Monaten leicht erhöht hat.

Nachfolgend ist das Zinsänderungsrisiko des Anlagebuchs für den Zeitraum von Januar 2017 bis Juni 2017 in USD aufgeführt.



Die CGMD weist auch hier eine vergleichsweise geringe Inanspruchnahme des durch den Vorstand genehmigten Limits von USD 85 Mio. auf. Der Liquiditätspuffer wird nach wie vor über eine Barreserve gehalten. Dies hat bereits im Geschäftsjahr 2015 zu einer nachhaltigen Reduktion des Zinsänderungsrisikos

Risikobericht

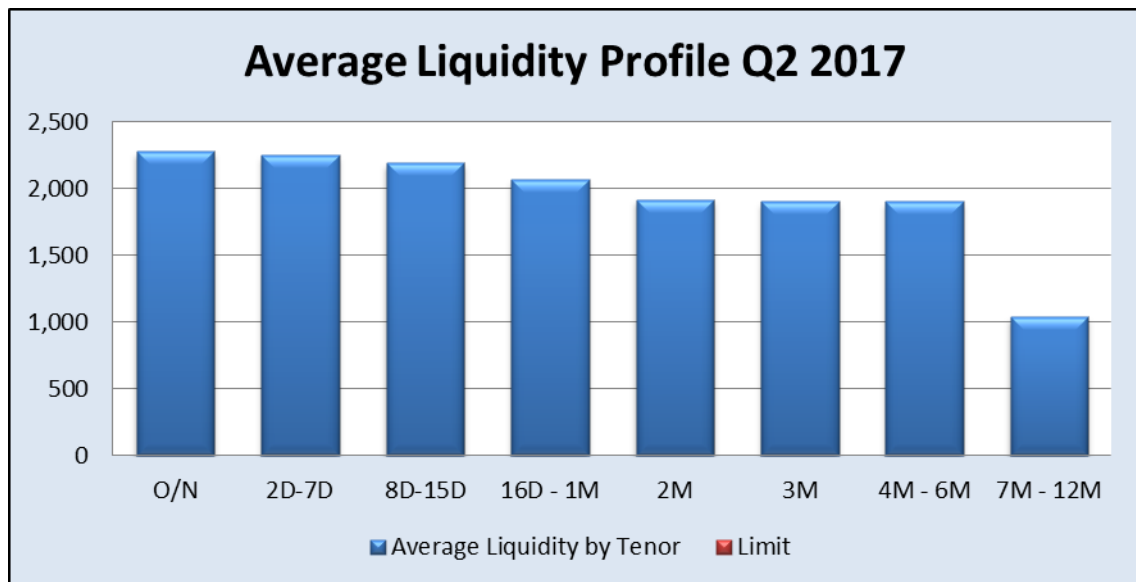
geführt, was durch die geringere Duration gegenüber einer Liquiditätsreserve über Staatsanleihen begründet ist. Kurzfristig werden keine Änderungen erwartet.

Die Höhe des auf dieser Basis berechneten potenziellen Verlustes beträgt am Bilanzstichtag bei einer Zinsänderung um +/- 200 Basispunkte TUSD 1.578 (Vorjahr: TUSD 2.715). Die dadurch verursachte Änderung des Barwerts des Anlagebuchs liegt auch im Geschäftsjahr 2017 jeweils deutlich unterhalb der vor-gegebenen Schranke von 20% der Eigenmittel.

4.3.3 Liquiditätsrisiken

Das Management des Liquiditätsrisikos obliegt dem Bereich Corporate Treasury. Die Steuerung basiert auf Analysen aller Zahlungsströme nach Produkten und Währungen und beinhaltet die Überwachung und Limitierung aggregierter Mittelab- sowie -zuflüsse. Quartalsweise wird dies durch Stress-Analysen der Szenarien ergänzt, um mögliche Liquiditätsengpässe aufgrund unerwarteter Ereignisse ermitteln und ausgleichen zu können. Die Einhaltung der Limite wird vom Risk Controlling täglich überwacht, welches den Vorstand zeitnah über die Liquiditätssituation der CGMD informiert. Es wurde zudem eine Liquiditätsreserve gebildet, um potentielle Verwerfungen an den Kapitalmärkten, und daraus resultierende Liquiditätsengpässe, abfedern zu können.

Die CGMD weist über alle in der Liquiditätsablaufbilanz festgelegten Fristigkeiten hinweg einen signifikanten strukturellen Liquiditätsüberhang auf. Im laufenden Geschäftsjahr 2017, kam es zu keinen Limit-Überschreitungen innerhalb der Liquiditätsablaufbilanz. Das nachfolgende Schaubild zeigt den kumulierten Cash Flow der CGMD unterteilt in die jeweiligen Laufzeitbänder zum Bilanzstichtag. Die Cash Flow Limite für alle Laufzeitbänder wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr unverändert bei null belassen. D.h. ein negativer Cash Flow innerhalb eines Laufzeitbandes hat automatisch eine Limitüberschreitung zur Folge, womit eine entsprechende Eskalation an den Vorstand verbunden ist.



Im laufenden Geschäftsjahr ergaben sich aus der Liquiditätsablaufbilanz keine Limitüberschreitungen.

Dem Refinanzierungsrisiko und dem Marktliquiditätsrisiko wird über entsprechende Limite und deren Überwachung auf täglicher Basis Rechnung getragen. Das Marktliquiditätsrisiko, welches im Wesentlichen aus dem Optionsschein- und Zertifikatehandel resultiert, wird über Emittentenlimite für die den derivativen Produkten zugrundeliegenden Basiswerte überwacht. Hierbei wird ein 100% Verlust des Basiswertes simuliert (Jump-to-Default).

Zudem verfügt die CGMD über eine strukturelle und derzeit ungenutzte Überschussliquidität, sowie ausreichende Kapitalressourcen, um negative liquiditätswirksame Ereignisse überbrücken zu können.

4.3.4 Operationelle Risiken

Zu den operationellen Risiken zählt die CGMD alle Risiken, die weder Markt-, Adressenausfall- oder Liquiditätsrisiken darstellen. Operationelle Risiken sind in die folgenden Kategorien unterteilt:

- Fraud, Theft & Unauthorized Events
- Employment Practices and Workplace Safety
- Clients, Products & Business Practices
- Physical Assets & Infrastructure Events
- Execution, Delivery & Process Management

Die Verantwortung für die Umsetzungsmaßnahmen im Hinblick auf das Management der operationellen Risiken obliegt den Abteilungsleitern oder den Business Managern unterhalb der Vorstandsebene. Diese sind verantwortlich für das Aufstellen, die Dokumentation sowie die fortwährende Aktualisierung sämtlicher Arbeitsanweisungen und Kontrollprozeduren. Die übergeordnete Überwachung von operationellen Risiken und das entsprechende Berichtswesen obliegt der Verantwortung der Funktion Operational Risk Management („ORM“).

Durch die Verlagerung von Prozessen an interne- und externe Dienstleister kann das operationelle Risiko erhöht werden. Die CGMD hat eine angemessene Infrastruktur aufgebaut, um die aus dem Outsourcing resultierenden, potentiellen Risiken beurteilen und kontrollieren zu können. So wird unter Berücksichtigung vieler Faktoren die Wesentlichkeit aller Outsourcings einmal im Jahr von dem dafür zuständigen Outsourcing Steering Committee beurteilt. Des Weiteren obliegt es der Verantwortung aller Outsourcing Manager die Qualität der erbrachten Dienstleistungen in regelmäßigen Abständen zu überprüfen. Probleme, die hierbei identifiziert werden, müssen zeitnah, spätestens aber im Rahmen des monatlichen Berichtswesens, an den Vorstand berichtet werden.

Die Aufgaben und Verantwortlichkeiten sowie die Dokumentation sind entsprechend der gültigen CGMD Policies geregelt. Der Vorstand wird über das tägliche und monatliche Berichtswesen in angemessener Weise über die oben beschriebenen Risiken informiert.

Zur Erfassung quantifizierbarer Risikoereignisse wird eine Datenbank genutzt (Event Data Capture System), die auch als Grundlage für das Berichtswesen an den Vorstand dient.

Eine Quantifizierung der operationellen Risiken im Rahmen der Risikotragfähigkeitsberechnung erfolgt über eine Experteneinschätzung. Die aus der Säule 1 errechnete Eigenkapitalunterlegung der operationellen Risiken nach dem Standardansatz wird hierzu verwendet und in die Berechnung der Risikotragfähigkeit inkludiert.

4.3.5 Andere wesentliche Risiken

Pensionsrisiken

Die CGMD verfügt derzeit über drei Pensionfonds. In der Risikotragfähigkeitsberechnung werden jedoch nur die zwei Fonds berücksichtigt, für die die CGMD über Mindestrenditezielsetzungen und eine Nachschusspflicht ein ökonomisches Risiko trägt. Die Berechnung des Risikokapitals und der entsprechenden Risikokapitalstresstests erfolgt durch statistische Modelle (Varianz-Kovarianzmatrizen) und Szenarioanalysen. Das hierüber ermittelte Risikokapital kann den entsprechenden Tabellen und Schaubilder zur Risikotragfähigkeitsberechnung entnommen werden.

Die Anlagestrategie wird durch das Pension Fund Investment Committee getroffen, während das Management der Fonds einem externen Fondsverwalter obliegt.

Risikobericht

Reputationsrisiken

Da sich das Reputationsrisiko aus allen anderen Risiken ergeben kann, wird es separat vom operationellen Risiko behandelt. Die Steuerung und Überwachung von Reputationsrisiken erfolgt aus den vorgenannten Grund implizit über die Kontrolle aller Risikokategorien aus denen sich ein Reputationsrisiko ergeben kann. Eine explizite Überwachung der Reputationsrisiken erfolgt über die Bereiche „Legal“ und „Corporate Communication“, da sich Reputationsrisiken aus Beschwerden und Prozessen oder negative Pressemitteilungen ergeben können. Eine Quantifizierung im Sinne des Risikokapitalkonzeptes erfolgt über eine Experteneinschätzung. Die hierbei ermittelte Größe leitet sich aus dem Risikokapital für operationelle Risiken ab.

Sonstige Risiken

Die CGMD befindet sich weiterhin im aktiven Austausch mit den Finanzbehörden, um in einigen Produktsegmenten eine endgültige Klärung im Hinblick auf die steuerliche Behandlung herbeizuführen. Die CGMD hat für eventuell anfallende Kosten im Zusammenhang mit rechtlicher Beratung eine Rückstellung in Höhe von EUR 7,2 Mio. gebildet.

4.4 Gesamtbanksteuerung über das Risikotragfähigkeitskonzept

Zur Sicherstellung der Kapitaladäquanz wird dem vorhandenen Risikodeckungspotenzial der ökonomische Kapitalbedarf für alle wesentlichen und quantifizierbaren Risiken der CGMD gegenüber gestellt. Die CGMD führt die Risikotragfähigkeitsberechnung sowohl mittels eines „Going Concern“-Ansatzes als auch mittels eines „Gone Concern“-Ansatzes (Liquidationsansatz) durch. Während beim „Going Concern“-Ansatz die Fähigkeit zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit bei gleichzeitiger Erfüllung der regulatorischen Kapitalquoten im Vordergrund steht, wird im Liquidationsansatz dem Gläubigerschutz Rechnung getragen. Die CGMD verwendet die „Going Concern“-Methode als Hauptsteuerungsansatz.

Als mit Kapital zu unterlegende Hauptrisikokategorien hat die CGMD das Marktpreisrisiko, das Adressenausfallrisiko, operationelle Risiken, Reputationsrisiken sowie Risiken aus Pensionsfonds identifiziert. Hierbei verwendet die CGMD entweder statistische Verfahren (Modelle) oder Experteneinschätzungen zur Quantifizierung des erforderlichen Risikokapitals. Ergänzt werden die Berechnungen durch vierteljährig durchgeführte Stresssimulationen für alle wesentlichen Risikokategorien.

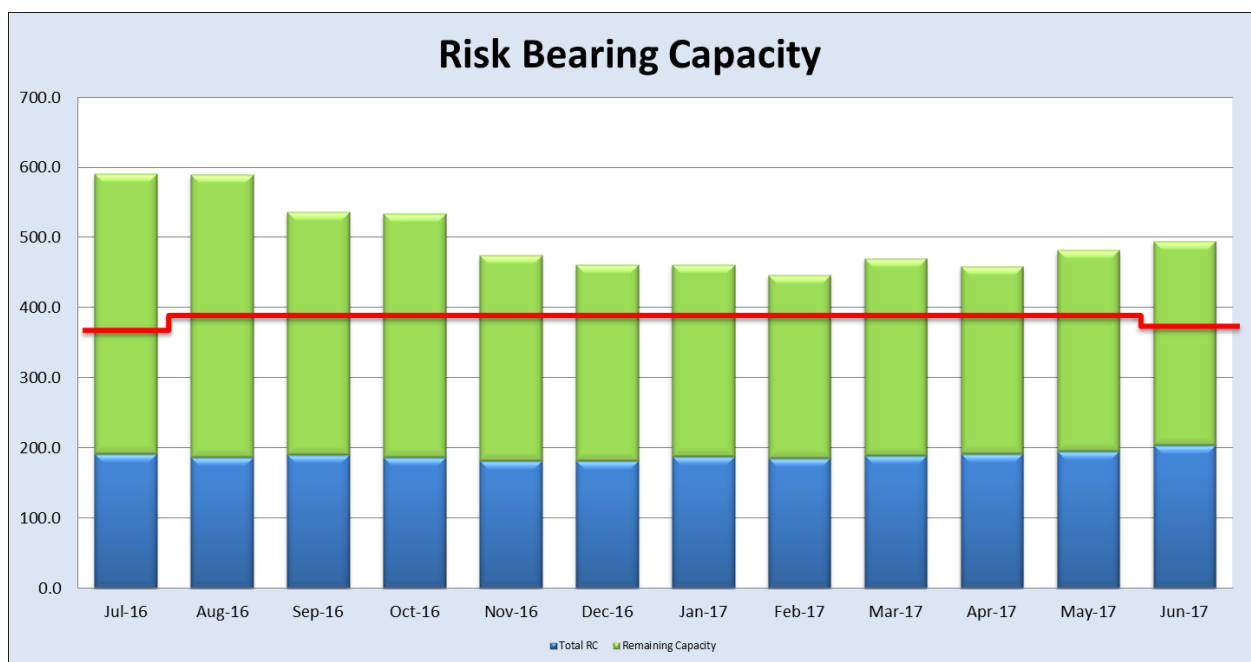
Das Liquiditätsrisiko, wenngleich es sich hierbei um ein wesentliches Risiko handelt, wird nicht in der Risikokapitalberechnung berücksichtigt, da sich aus diesem Risiko konzeptionell kein ökonomischer Kapitalbedarf ableiten lässt.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der ökonomischen Kapitalanforderungen für jede quantifizierbare, wesentliche Risikoart der CGMD für den Zeitraum von Juli 2016 bis Juni 2017. Die aufgeführten Zahlen sind in USD Millionen. Aus der letzten Spalte „Trend“ wird auf die Entwicklung der Risikotragfähigkeit im Vergleich zum Vormonat eingegangen. Konzentrationsrisiken werden implizit innerhalb der Risikomodelle berücksichtigt. Darüber hinaus werden mögliche Risikokonzentrationen in einer Konzentrationsanalyse identifiziert und bewertet.

Risikobericht

Month	Credit Risk	Market Risk	Operational Risk	Reputational Risk	Pension Fund Risk	Total RC	Risk Bearing Capacity	Remaining Capacity	Trend
Jul-16	39.4	23.3	40.5	10.2	78.3	191.7	590.5	398.8	stable
Aug-16	32.6	27.3	40.6	10.2	75.6	186.3	590.1	403.8	stable
Sep-16	32.6	31.2	40.7	10.2	75.6	190.3	536.3	346.0	down
Oct-16	32.1	28.7	39.9	10.0	75.6	186.3	534.5	348.2	stable
Nov-16	29.1	27.0	38.8	9.7	77.5	182.1	474.6	292.5	down
Dec-16	29.6	26.3	38.5	9.7	77.5	181.6	460.6	279.0	stable
Jan-17	31.4	29.7	39.2	9.8	77.5	187.6	461.6	274.0	stable
Feb-17	30.3	32.5	38.7	9.7	73.9	185.1	446.4	261.3	stable
Mar-17	29.5	36.7	39.0	9.8	73.9	188.9	469.9	281.0	up
Apr-17	30.3	37.7	39.9	10.0	73.9	191.8	459.2	267.4	stable
May-17	30.1	39.2	40.9	10.3	74.5	195.0	482.0	287.0	up
Jun-17	33.5	40.3	44.1	11.1	74.5	203.5	494.9	291.4	stable

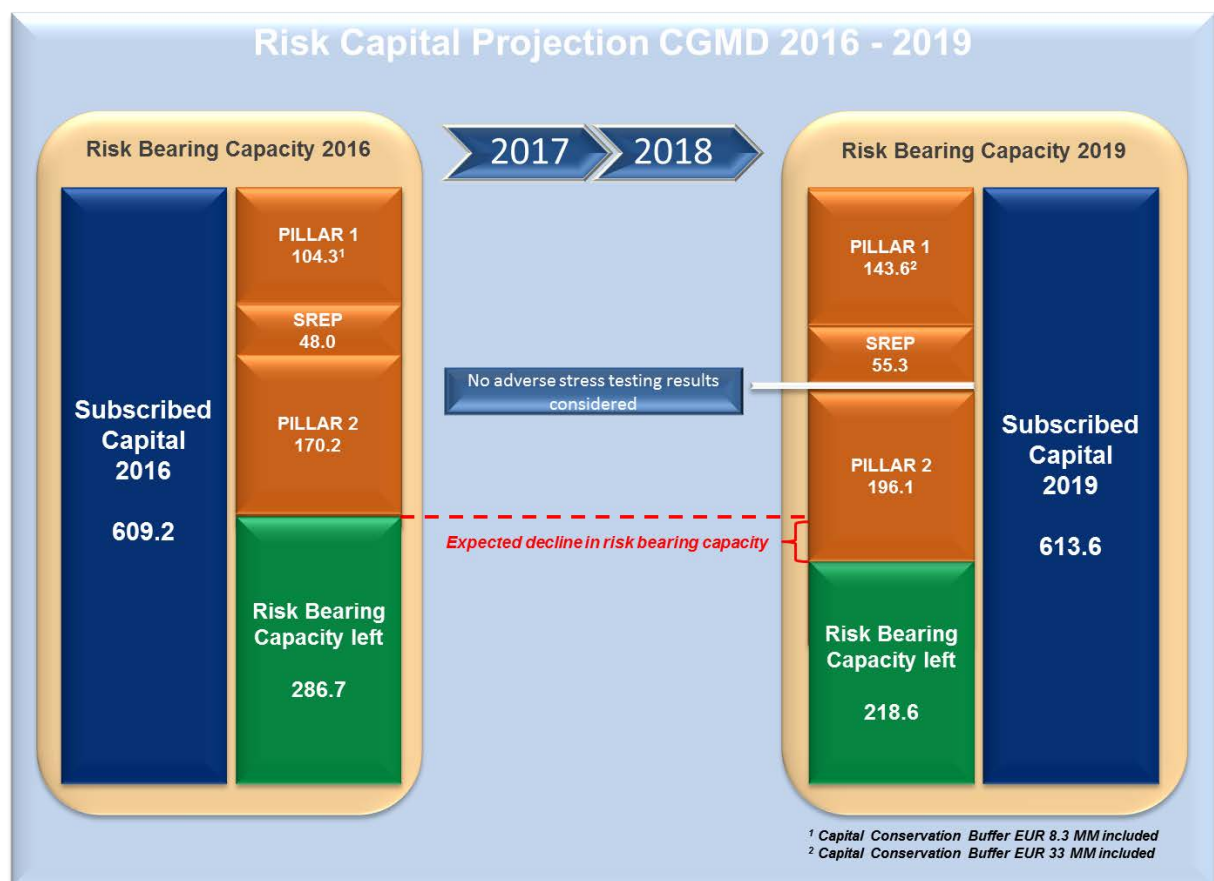
Die nachfolgende graphische Darstellung bringt die gebundenen Risikokapitalien (blaues Feld) ins Verhältnis mit der noch verfügbaren Risikodeckungsmasse (grünes Feld):



Im Juni 2017 wurde die Entscheidung getroffen, das Risikokapitallimit für Adressenausfallrisiken dem tatsächlichen Bedarf anzunähern. Das Limit wurde von USD 100 Mio. auf USD 80 Mio. reduziert. Die Anpassung wurde durch die erhebliche Verbesserungen in der Bonitätsstruktur des Kreditportfolios und die derzeit geringe Limitinanspruchnahme unterstützt. Dies führte zu einer Reduzierung des Gesamtrisikokapitals der CGMD vom vormals USD 390 Mio. auf USD 370 Mio.

Die Risikotragfähigkeit war im Berichtsjahr jederzeit gewährleistet, und die CGMD verfügt über einen angemessenen Risikokapitalpuffer. Auch die im Rahmen des jährlichen Risikostrategieprozesses durchgeführte Risikokapitalprojektion für die kommenden drei Geschäftsjahre hat ergeben, dass unter Berücksichtigung der angestrebten Geschäftsentwicklung und der durch die MaRisk spezifizierten Anforderungen an einen Strategieprozess, die Risikotragfähigkeit jederzeit gegeben sein wird.

Das nachfolgende Schaubild vermittelt einen Überblick über die Entwicklung der Risikotragfähigkeit unter Berücksichtigung der oben angegebenen Faktoren:



4.5 Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Aufgrund der im Berichtszeitraum durchgeführten weiteren Verbesserungen im Gesamtbereich Risk Management verfügt die CGMD über ein branchenübliches Instrumentarium und erfüllt die Anforderungen nach MaRisk.

Die CGMD verfügt in ausreichendem Maße über Liquiditäts- und Kapitalressourcen, um alle oben genannten Risiken in angemessener Weise abdecken zu können und eine nachhaltige Geschäftsentwicklung jederzeit unterstützen zu können. Dies trifft auch unter den jeweiligen Szenarien der durchgeführten Stresstests zu.

5 Rechnungslegungsbezogenes Internes Kontrollsystem

Die primäre Rechnungslegung der CGMD erfolgt nach US-GAAP nach der konzernweiten Richtlinie „Accounting Policy Manual“ (APM). Im lokalen Rechnungswesen werden zu den relevanten Abschlussstichtagen alle wesentlichen Kontenentwicklungen und Veränderungen in den einzelnen Bilanz- und GuV-Posten analysiert.

Für die Erstellung des Zwischenabschlusses nach HGB bzw. RechKredV werden sämtliche Kontensalden aus dem Hauptbuch der CGMD in eine separate Datenbank überspielt. Innerhalb dieses Systems werden daraufhin die erforderlichen Zuordnungen, Umgliederungen sowie ergebniswirksamen Anpassungsbuchungen nach dem „Vier-Augen-Prinzip“ vorgenommen. Grundlage ist das HGB-Bilanzierungshandbuch der CGMD, in dem die Abweichungen gegenüber dem APM systematisch analysiert wurden. Dieser Prozess obliegt der lokalen Abteilung Financial Control, die organisatorisch dem für die Bereiche Finance, Treasury und Tax zuständigen Vorstandsmitglied direkt unterstellt ist.

Der Anhang wird ebenfalls durch die Abteilung Financial Control im „Vier-Augen-Prinzip“ erstellt. Grundlage hierfür sind die nach handelsrechtlichen Grundsätzen erstellte Bilanz sowie die GuV. Ergänzend werden Auswertungen weiterer Systeme berücksichtigt. Personalbezogene Daten werden vom Bereich Human Resources zugemeldet.

Der Zwischenlagebericht wird arbeitsteilig von den Geschäftsbereichen MSS, CIB und TTS sowie den Bereichen Finance und Risk Controlling vorbereitet. Neben Bilanz und GuV dienen als Informationsquellen weitere Informationen aus dem internen Berichtswesen (z.B. Dokumentation der Strategie) sowie interne und externe Marktstudien. Der für die Bereiche Finance, Treasury und Tax verantwortliche Vorstand führt den Lagebericht zusammen und gibt die zugemeldeten Abschnitte frei.

Die CGMD stützt die Überwachung ihrer Bilanzkonten und deren Salden auf ein weltweit genutztes System. Innerhalb des Systems ist jedem Bilanzkonto ein Kontenverantwortlicher zugeteilt, der auf monatlicher Basis den Saldo des entsprechenden Kontos abzustimmen und auf Anfrage nachzuweisen hat. Die Möglichkeit inaktiver und nicht zugeordneter Bilanzkonten ist somit ausgeschlossen.

Die Ergebnisse des Prozesses werden im Rahmen eines monatlich stattfindenden Balance-Sheet-Validation-Komitees besprochen. Daran nimmt das Vorstandsmitglied für Finance, Treasury und Tax teil.

Die Kernkontrollen des rechnungslegungsbezogenen Internen Kontrollsystems sind Bestandteil des „Management Control Assessment“ („MCA“), dem konzernweiten genutzten Self-Assessment. Der MCA-Prozess wird systemseitig unterstützt und durch fachlich geschultes Personal innerhalb von Risk Controlling begleitet. Die Ergebnisse des MCA, die Prüfungsergebnisse der Internen Revision sowie die Dokumentation der daraufhin eingeleiteten korrektiven Maßnahmen werden in einer Datenbank erfasst.

Der Vorstand der CGMD wird im Rahmen monatlicher Sitzungen über die nach US-GAAP Regeln erstellte Bilanz und GuV informiert.

Der Aufsichtsrat überwacht das rechnungslegungsbezogene Interne Kontrollsystem gemeinschaftlich und wird im Rahmen der Aufsichtsratssitzungen über etwaige besondere Vorkommnisse informiert.

Die für die Finanzberichterstattung nach lokalen Standards notwendige Software sowie die dafür erforderlichen Daten sind in einer gesicherten IT-Umgebung hinterlegt und mit limitierten Zugriffsrechten versehen.

Zwischenbilanz zum 30. Juni 2017
Citigroup Global Markets Deutschland AG , Frankfurt am Main

Aktivseite

		EUR	EUR	EUR	31.12.2016 TEUR
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			-,-		-
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			16.308.584,74		6.879
darunter: bei der Deutschen Bundesbank					
	EUR	16.308.584,74	(31.12.2016 TEUR	6.879)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			-,-	16.308.584,74	6.879
2. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			284.755.339,50		148.146
b) andere Forderungen			3.114.793.828,36	3.399.549.167,86	3.488.135
3. Forderungen an Kunden				176.793.302,28	131.837
darunter: durch Grundpfandrechte					
gesichert	EUR	-,-	(31.12.2016 TEUR	-)
Kommunalkredite	EUR	-,-	(31.12.2016 TEUR	-)
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Gelmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		-,-			-
ab) von anderen Emittenten		-,-	-,-		-
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		-,-			-
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	EUR	-,-	(31.12.2016 TEUR	-)
bb) von anderen Emittenten		-,-	-,-		
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	EUR	-,-	(31.12.2016 TEUR	-)
c) eigene Schuldverschreibungen			-,-	-,-	-
Nennbetrag	EUR	-,-	(31.12.2016 TEUR	-)

5. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	-,-	-
5a. Handelsbestand	<u>5.703.721.225,09</u>	<u>5.026.986</u>
6. Beteiligungen	<u>1.135.714,07</u>	<u>1.136</u>
darunter: an Kreditinstituten EUR _____ -,- (31.12.2016 TEUR _____ -) an Finanzdienst- leistungsinstituten EUR _____ -,- (31.12.2016 TEUR _____ -)		
7. Immaterielle Anlagewerte		
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	<u>-,-</u>	-
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	<u>-,-</u>	-
c) Geschäfts- oder Firmenwert	<u>-,-</u>	-
d) geleistete Anzahlungen	<u>-,-</u>	-
8. Sachanlagen	<u>2.457.202,33</u>	<u>2.640</u>
9. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>19.107.774,30</u>	<u>15.125</u>
10. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>3.289.527,54</u>	<u>725</u>
11. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	<u>-,-</u>	-
	Summe der Aktiva	
	<u>9.322.362.498,21</u>	<u>8.821.609</u>

				P a s s i v s e i t e
				31.12.2016
	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		<u>632.456.067,44</u>		963.051
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>18.648.410,49</u>	<u>651.104.477,93</u>	24.928
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	<u>-,-</u>			-
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	<u>-,-</u>	<u>-,-</u>		-
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	<u>1.421.012.269,70</u>			1.234.399
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	<u>831.447.140,43</u>	<u>2.252.459.410,13</u>	<u>2.252.459.410,13</u>	830.336
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen		<u>-,-</u>		-
b) andere verbrieft e Verbindlichkeiten		<u>-,-</u>		-
darunter:				
Geldmarktpapiere EUR -,- (31.12.2016 TEUR -)				
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf EUR -,- (31.12.2016 TEUR -)				
c) sonstige verbrieft e Verbindlichkeiten		<u>-,-</u>	<u>-,-</u>	-
3a. Handelsbestand			<u>5.656.606.686,47</u>	5.034.428
4. Sonstige Verbindlichkeiten			<u>93.361.434,41</u>	65.574

5. Rechnungsabgrenzungsposten			<u>170.812,09</u>	206
6. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		<u>15.059.220,00</u>		11.145
b) Steuerrückstellungen		<u>-,-</u>		-
c) andere Rückstellungen		<u>37.376.159,75</u>	<u>52.435.379,75</u>	41.318
7. Fonds für allgemeine Bankrisiken			<u>25.743.512,35</u>	25.743
8. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital				
aa) Aktienkapital	<u>210.569.889,00</u>			210.570
ab) Stille Einlage	<u>-,-</u>	<u>210.569.889,00</u>		-
b) Kapitalrücklage	<u>318.967.162,22</u>	<u>318.967.162,22</u>		318.967
c) Gewinnrücklagen				
ca) gesetzliche Rücklage	<u>33.027.197,15</u>			33.027
cb) Rücklage für Anteile an einem herreschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	<u>-,-</u>			-
	<u>-,-</u>			-
cc) satzungsmäßige Rücklagen	<u>-,-</u>			-
cd) andere Gewinnrücklagen	<u>27.916.536,71</u>	<u>60.943.733,86</u>		27.917
d) Bilanzgewinn/Bilanzverlust			590.480.785,08	-
		<u>Summe der Passiva</u>	<u>9.322.362.498,21</u>	<u>8.821.609</u>
		EUR	EUR	31.12.2016
1. Eventualverbindlichkeiten				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		<u>-,-</u>		-
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und aus Gewährleistungsverträgen		<u>537.380.154,85</u>		475.448
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		<u>-,-</u>	<u>537.380.154,85</u>	-
2. Andere Verpflichtungen				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		<u>-,-</u>		-
b) Plazierungs- und Übernahmeverpflichtungen		<u>-,-</u>		-
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		<u>506.934.083,18</u>	<u>506.934.083,18</u>	492.788

Gewinn- und Verlustrechnung
der
Citigroup Global Markets Deutschland AG, Frankfurt am Main
für die Zeit vom 1. Januar 2017 bis 30. Juni 2017

	EUR	EUR	EUR	01.12.2015 - 31.05.2016 TEUR
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	<u>3.684.210,82</u>			3.821
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	<u>-,-</u>			-
2. negative Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	<u>7.405.753,03</u>	<u>/./ 3.721.542,21</u>		5.978
3. Zinsaufwand	<u>1.280.479,76</u>			1.330
4. positive Zinsen aus Kredit- und Geldmarktgeschäft	<u>3.899.806,26</u>	<u>2.619.326,50.</u>	<u>/./ 1.102.215,71</u>	2.443
5. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		<u>-,-</u>		-
b) Beteiligungen		<u>19.808,70</u>		17
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		<u>-,-</u>	<u>19.808,70</u>	-
6. Provisionserträge		<u>96.752.115,52</u>		66.626
7. Provisionsaufwendungen		<u>6.442.788,61</u>	<u>90.309.326,91</u>	1.022
8. Nettoertrag des Handelsbestands			<u>31.394.437,04</u>	26.104
9. Sonstige betriebliche Erträge			<u>7.256.116,29</u>	11.581
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	<u>33.401.994,56</u>			37.593
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>3.756.068,03</u>	<u>37.158.062,59</u>		2.173
darunter: für Altersversorgung EUR <u>1.594.392,81</u>	(1.12.2015-31.5.2016 TEUR 312)			
b) andere Verwaltungsaufwendungen		<u>54.036.265,81</u>	<u>91.194.328,40</u>	44.231
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			<u>342.511,76</u>	337
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			<u>7.130.938,67</u>	1.765
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		<u>-,-</u>		85
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimm- ten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		<u>733.965,14.</u>	<u>733.965,14</u>	50
15. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		<u>-,-</u>	<u>-,-</u>	-
16. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			29.943.659,54	16.128

				01.12.2015 - 31.05.2016 TEUR
	EUR	EUR	EUR	
17. Außerordentliche Erträge		-,- --		-
18. Außerordentliche Aufwendungen		-,- --		-
19. Außerordentliches Ergebnis		-,- --	-,- --	-
20. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		85.997,32		-
21. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 10 ausgewiesen		-,- --	85.997,32	-
22. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnab- führungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne			29.857.662,22	16.128
23. Jahresüberschuss			-,- --	-
24. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr			-,- --	-
			-,- --	-
25 Entnahmen aus der Kapitalrücklage			-,- --	-
			-,- --	-
26. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) aus der gesetzlichen Rücklage		-,- --		
b) aus der Rücklage für eigene Anteile		-,- --		
c) aus satzungsmäßigen Rücklagen		-,- --		
d) aus anderen Gewinnrücklagen		-,- --	-,- --	-
			-,- --	-
27. Entnahmen aus Genußrechtskapital			-,- --	-
			-,- --	-
28. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die gesetzliche Rücklage		-,- --		
b) in die Rücklage für eigene Anteile		-,- --		
c) in satzungsmäßige Rücklagen		-,- --		
d) in andere Gewinnrücklagen		-,- --	-,- --	-
			-,- --	-
27. Wiederauffüllung des Genußrechtskapitals			-,- --	-
29. Bilanzgewinn			-,- --	-

Citigroup Global Markets Deutschland AG

Frankfurt am Main

Anhang für den Halbjahresfinanzbericht zum 30. Juni 2017

1. Grundlagen der Rechnungslegung

Die Citigroup Global Markets Deutschland AG, Frankfurt am Main (CGMD) ist eine Aktiengesellschaft mit Sitz in Frankfurt am Main und wird seit 10. Juni 2010 beim Amtsgericht Frankfurt am Main unter der Registernummer HRB 88301 geführt.

Die Gesellschaft hat am 29. August 2016 durch Beschluss der Hauptversammlung ihr Geschäftsjahr geändert. Bisher begann das Geschäftsjahr am 01. Dezember eines Jahres und endete am 30. November des folgenden Jahres. Mit Wirkung zum 01. Januar beginnt das Geschäftsjahr am 01. Januar eines Jahres und endet am 31. Dezember des gleichen Jahres. Für den Zeitraum vom 01. bis 31. Dezember 2016 wurde ein Rumpfgeschäftsjahr gebildet. Die Vergleichszahlen der Bilanzpositionen beziehen sich auf den Stichtag 31. Dezember 2016. Bei der Gewinn- und Verlustrechnung wird auf den Vorjahresvergleichszeitraum vom 01. Dezember 2015 bis 31. Mai 2016 abgestellt.

Das gezeichnete Kapital der CGMD umfasst das Grundkapital von EUR 210,6 Mio. Das Grundkapital ist eingeteilt in 8.236.778 Stückaktien, welche die Citigroup Global Markets Finance Corporation & Co. beschränkt haftende KG (CKG), Frankfurt am Main hält.

Der Halbjahresfinanzbericht zum 30. Juni 2017 wurde nach den Vorschriften des Aktiengesetzes und des Handelsgesetzbuches sowie den Vorschriften der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute aufgestellt.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bei der Bewertung der Besitz- und Schuldposten werden die handelsrechtlichen Bewertungsvorschriften und die besonderen für Banken geltenden Vorschriften beachtet.

Die Bewertung der **Finanzinstrumente des Handelsbestandes** erfolgt gem. § 340e Abs. 3 Satz 1 HGB mit dem beizulegenden Zeitwert abzüglich eines Risikoabschlages. Die Zugangsbewertung der Finanzinstrumente erfolgt mit den Anschaffungskosten. Die Folgebewertung zum beizulegenden Zeitwert richtet sich gem. IDW RS BFA 2 an dem Wert aus, zu dem zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Partnern ein Vermögensgegenstand getauscht oder eine Verbindlichkeit beglichen werden könnte und erfolgt gemäß der Bewertungshierarchie des § 255 Abs. 4 HGB. Finanzinstrumente, für die kein aktiver Markt besteht, werden mit Hilfe anerkannter Bewertungsmethoden (insbes. Optionspreismodelle) bestimmt. Grundsätzlich basieren diese Verfahren auf Schätzungen zukünftiger Cashflows unter Berücksichtigung etwaiger Risikofaktoren. Die wichtigsten Faktoren sind Underlying-Kurs, implizite Volatilitäten, Zinsstrukturkurven und Dividendenprognosen. Bei den zur Bewertung herangezogenen Börsenkursen handelt es sich um Mittelkurse.

Der Risikoabschlag zum 30. Juni 2017 auf das Handelsbuch Währungsrisiken beträgt TEUR 394, auf das Handelsbuch Aktien- und Indexrisiken TEUR 7.773 und auf das Handelsbuch Sonstige TEUR 917. Der zugrunde gelegte Value-at-Risk-Wert basiert auf einer Haltedauer von zehn Arbeitstagen, einem Konfidenzniveau von 99 % und einem effektiven historischen Beobachtungszeitraum von einem Jahr.

Zudem hat die Bank auf das Handelsbuch sonstige Preisrisiken zum Bilanzstichtag einen Abschlag in Form eines „Market-Value-Adjustment“ i. H. v. TEUR 1.037 vorgenommen, welches sich auf der Basis mathematischer Verfahren errechnet und die modellbedingten Preisrisiken bei Derivaten sowie die potentiellen Verlustrisiken bei Rückkäufen der eigenemittierten Derivate berücksichtigt.

Der Handelsbestand in Fremdwährung wird anhand der von der Europäischen Zentralbank veröffentlichten Devisenkurse bewertet.

Geldmarktgeschäfte werden mit ihrem Nennwert bzw. Nominalbetrag bilanziert. Geldmarktgeschäfte in Fremdwährung werden auf der Grundlage des § 256a i.V.m. § 340h HGB bewertet.

Forderungen an Kreditinstitute werden mit dem Nominalbetrag zuzüglich abgegrenzter Zinsen ausgewiesen. Wertberichtigungen waren im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2017 nicht erforderlich.

Forderungen an Kunden werden mit dem Rückzahlungsbetrag zuzüglich abgegrenzter Zinsen abzüglich der zur Abdeckung von Risiken im Kreditbereich gebildeten Wertberichtigungen ausgewiesen.

Die **Beteiligungen** werden mit den Anschaffungskosten abzüglich außerplanmäßiger Abschreibungen bilanziert.

Die ausschließlich entgeltlich erworbenen **immateriellen Anlagewerte** werden mit den Anschaffungskosten abzüglich linearer Abschreibungen bilanziert. Bei Vorliegen einer dauerhaften Wertminderung erfolgt eine außerplanmäßige Abschreibung.

Die **Sachanlagen** werden mit den Anschaffungskosten abzüglich linearer Abschreibungen bilanziert. Bei Vorliegen einer dauerhaften Wertminderung erfolgt eine außerplanmäßige Abschreibung.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und gegenüber Kunden werden mit ihrem Erfüllungsbetrag zuzüglich abgegrenzter Zinsen ausgewiesen.

Im Rahmen der Absicherung des Zinsänderungsrisikos hat die Bank mehrere Mikro-Hedges mit insgesamt fünf emittierten **Schuldscheindarlehen** und einem Nominalwert i. H. v. TEUR 45.000 gebildet. Zur Wahrung einer fristenkongruenten Refinanzierungsstruktur wurden die aus den Schuldscheinen resultierenden fixen jährlichen Zinszahlungen i. H. v. TEUR 2.224 mit Hilfe von laufzeit- und betragskongruenten Zinstauschvereinbarungen gegen variable Zinszahlungen basierend auf dem 3-Monats-Euribor getauscht. Die Bank hat am Bilanzstichtag auf Zuschreibungen zu den Grundgeschäften (Schuldscheindarlehen) aufgrund des gefallen Zinsniveaus verzichtet, da diese zum größten Teil durch

die Steigerung der Marktwerte der Sicherungsgeschäfte (Zinstauschvereinbarungen) abgedeckt wurden. Der beizulegende Zeitwert der Schuldscheindarlehen liegt TEUR 11.517,7 über dem Buchwert. Die Marktwertsteigerung der Sicherungsgeschäfte wurde ebenfalls nicht gebucht. Die Bank wendet für die nach § 254 HGB gebildete Bewertungseinheit die Einfrierungsmethode an. Sie beabsichtigt die Sicherungsbeziehung bis zum Ende der Laufzeit der Grundgeschäfte durchzuhalten. Die prospektive und retrospektive Effektivitätsmessung erfolgt anhand der Critical Term Match Methode.

Die **Pensionsrückstellungen** wurden auf Basis der projizierten Einmalbeitragsmethode (Projected Unit Credit – Methode) bewertet. Grundlegend für die Bewertung sind die periodengerechte Zuordnung von selbst zugesagten und gemäß Schuldbeitrittserklärung von verbundenen Unternehmen übernommenen Versorgungsleistungen während des Dienstverhältnisses und die versicherungsmathematischen Annahmen, mit deren Hilfe der Barwert dieser Leistungen berechnet wird. Der Wert der Verpflichtung zum Bilanzstichtag ist der versicherungsmathematische Barwert all jener Leistungen, die durch die Rentenformel der Versorgungsordnung den bis zu diesem Zeitpunkt abgeleisteten Dienstzeiten zugeordnet werden. Auf Basis der Vereinbarung zum Schuldbeitritt hat die CGMD für 2017 einen Betrag i. H. v. TEUR 939,0 als Dienstzeitaufwand ermittelt und an die betroffenen Gesellschaften belastet. Die Erträge hieraus wurden im Berichtszeitraum vom 01. Januar 2017 bis 30. Juni 2017 ausgewiesen.

Bei den Pensionsrückstellungen wurde von der Vereinfachungsregel gem. § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB Gebrauch gemacht. Als Rechnungszins wurde für die Berechnung der Barwerte der einer Restlaufzeit von 15 Jahren entsprechende durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen zehn Geschäftsjahre in Höhe von 3,86% herangezogen. Hinsichtlich des daraus resultierenden Unterschiedsbetrags verweisen wir auf unsere Ausführungen zum Gesamtbetrag der gegen Ausschüttung gesperrten Beträge auf Seite 8. Zukünftige Lohn- und Gehaltssteigerungen wurden mit 2,25 % veranschlagt und gleichzeitig eine Anpassung der laufenden Renten von 1,7 % unterstellt. Die biometrischen Daten wurden den Richttafeln Heubeck 2005G entnommen.

Im Zuge der Absicherung der zugesagten Pensionsverpflichtungen hat die Bank Fondsanteile am Sondervermögen **Rose** zu Anschaffungskosten i. H. v. TEUR 100.256,2 erworben bzw. vertraglich zugesichert bekommen. Zudem wurden liquide Mittel

i. H. v. TEUR 4.523,1 an den Citibank Pensionsfund e. V. übertragen. Es wurde eine **Verrechnung von Vermögensgegenständen und Schulden** gem. § 246 Abs. 2 S. 2 HGB vorgenommen.

Im laufenden Geschäftsjahr ergibt sich ein Aufwand aus Aufzinsung der Pensionsverpflichtungen i. H. v. TEUR 7.370,7 (i. Vj. Ertrag aus Abzinsung TEUR 2.935,2) und aus der Veränderung des Zeitwertes des Deckungsvermögens ergibt sich ein Ertrag i. H. v. TEUR 3.888,7 (i. Vj. Aufwand TEUR 579,5). Diese Ergebniskomponenten werden saldiert unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen (i. Vj. unter den sonstigen betrieblichen Erträgen). Im Zusammenhang mit der Regelzuführung ergibt sich ein Aufwand i. H. v. TEUR 1.576,9 (i. Vj. Ertrag TEUR 19,4).

Am Bilanzstichtag betrug der beizulegende Zeitwert des zu verrechnenden Deckungsvermögens TEUR 178.279,9 (i. Vj. TEUR 174.391,2). Der Erfüllungsbetrag der zu verrechnenden Pensionsverpflichtungen betrug am Bilanzstichtag TEUR 184.280,4 (i. Vj. TEUR 178.435,0). Der das Deckungsvermögen zum Bilanzstichtag übersteigende Erfüllungsbetrag i. H. v. TEUR 6.000,5 (i. Vj. TEUR 4.043,8) wurde unter dem Posten „Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen“ ausgewiesen.

Ferner bestehen Pensionsverbindlichkeiten aus den Plänen PAS, PRS und Deferred Compensation, die aus Bonusumwandlungen resultieren.

Die sich für die Pläne **PAS und Deferred Compensation** ergebenden Verpflichtungen sind an den beizulegenden Zeitwert der entsprechenden Sondervermögen gebunden.

Die Anschaffungskosten für die Fondsanteile am **Sondervermögen PAS** betragen TEUR 4.029,2. Am Bilanzstichtag betrug der beizulegende Zeitwert der verrechneten Vermögensgegenstände des Sondervermögens PAS TEUR 11.330,3 (i. Vj. TEUR 10.260,2). Der Erfüllungsbetrag der zu verrechnenden Schulden betrug TEUR 11.330,3 (i. Vj. TEUR 10.260,2).

Im laufenden Geschäftsjahr ergibt sich aus der Veränderung des Zeitwerts des Deckungsvermögens ein Ertrag i. H. v. TEUR 1.070,1 (i. Vj. Aufwand TEUR 1.211,6). Da die Verpflichtung aus dem Plan PAS an den Zeitwert des Sondervermögens PAS gebunden ist,

ergibt sich ein Aufwand aus der Aufzinsung der Verpflichtungen i. H. v. TEUR 1.070,1 (i. Vj. Ertrag aus Abzinsung TEUR 1.211,6). Diese Ergebniskomponenten werden saldiert ausgewiesen.

Die Anschaffungskosten für die Fondsanteile am Sondervermögen **Deferred Compensation** betragen TEUR 8.301,7. Am Bilanzstichtag betrug der beizulegende Zeitwert der verrechneten Vermögensgegenstände des Sondervermögens Deferred Compensation TEUR 9.510,3 (i. Vj. TEUR 10.191,6). Der Erfüllungsbetrag der zu verrechnenden Schulden betrug TEUR 9.510,3 (i. Vj. TEUR 10.191,6).

Im laufenden Geschäftsjahr ergibt sich ein Ertrag aus der Abzinsung der Verpflichtungen i. H. v. TEUR 6,9 (i. Vj. TEUR 4,9) und aus der Veränderung des Zeitwert des Deckungsvermögens ergibt sich ein Aufwand i. H. v. TEUR 6,9 (i. Vj. TEUR 4,9). Diese Ergebniskomponenten werden saldiert.

Im Zuge der Absicherung der zugesagten Verpflichtungen aus Bonusumwandlung hat die Bank Fondanteile am Sondervermögen **PRS** zu Anschaffungskosten i. H. v. TEUR 38.873,2 erworben und eine Verrechnung von Vermögensgegenständen und Schulden gem. § 246 Abs. 2 S. 2 HGB vorgenommen.

Im laufenden Geschäftsjahr ergibt sich ein Aufwand aus Aufzinsung der Pensionsverpflichtungen i. H. v. TEUR 1,694,5 (i. Vj. Ertrag aus Abzinsung TEUR 127,9). Aus der Veränderung des Zeitwerts des Deckungsvermögens ergibt sich ein Aufwand i. H. v. TEUR 403,2 (i. Vj. Ertrag TEUR 835,2). Im Zusammenhang mit der Regelzuführung ergibt sich ein Ertrag i. H. v. TEUR 140,7 (i. Vj. Aufwand TEUR 109,3). Diese Ergebniskomponenten werden unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen (i. Vj. unter sonstigen betrieblichen Erträgen).

Am Bilanzstichtag betrug der beizulegende Zeitwert des zu verrechnenden Deckungsvermögens TEUR 46.009,2 (i. Vj. TEUR 46.412,4). Der Erfüllungsbetrag der zu verrechnenden Pensionsverpflichtungen betrug am Bilanzstichtag TEUR 55.067,9 (i. Vj. TEUR 53.514,1). Der das Deckungsvermögen zum Bilanzstichtag übersteigende Erfüllungsbetrag i. H. v. TEUR 9.058,7 (i. Vj. TEUR 7.101,7) wurde unter dem Posten „Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen“ ausgewiesen.

Sämtliche verrechneten Vermögensgegenstände bestehen aus liquiden Mitteln bzw. aus Anteilen an Wertpapiersondervermögen. Die Sondervermögen werden ausschließlich von externen Vermögensverwaltern betreut, die entsprechend der vorgegebenen Anlagerichtlinien in börsennotierte Wertpapiere investieren. Der in Ansatz gebrachte beizulegende Wert für die Vermögensgegenstände basiert auf der vom jeweiligen Verwalter zur Verfügung gestellten Übersicht der einzelnen Sondervermögen. Eine Anwendung alternativer Bewertungsverfahren findet nicht statt.

Sämtliche Sondervermögen sind im Rahmen von Treuhänderschaften ausgelagert und im Falle einer Insolvenz der CGMD dem Zugriff der Gläubiger entzogen.

Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten und für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften werden mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag bewertet.

Die anderen Rückstellungen haben mit Ausnahme der Jubiläumsverpflichtungen und Vorruhestandsverpflichtungen eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Am Bilanzstichtag betrug der Erfüllungsbetrag der Vorruhestandsverpflichtungen TEUR 2.793,5 (i. Vj. TEUR 3.430,5). Der beizulegende Zeitwert der verpfändeten Rückdeckungsversicherungen i. H. v. TEUR 2.464,9 (i. Vj. TEUR 2.664,9) wurde mit dem Erfüllungsbetrag der Vorruhestandsverpflichtungen verrechnet. Der das Deckungsvermögen zum Bilanzstichtag übersteigende Erfüllungsbetrag i.H. v. TEUR 328,5 (i. Vj. TEUR 765,6) wurde unter dem Posten „Andere Rückstellungen“ ausgewiesen. Im laufenden Geschäftsjahr ergibt sich ein Aufwand aus der Aufzinsung der Verpflichtungen i. H. v. TEUR 33,3 (i.Vj. TEUR 88,2) und aus der Veränderung des Zeitwert des Deckungsvermögens ergibt sich ein Ertrag i. H. v. TEUR 3,4 (i. Vj. TEUR 130,5). Diese Ergebniskomponenten werden saldiert unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen (i. Vj. sonstige betriebliche Erträge).

Im Zusammenhang mit der Regelzuführung ergibt sich ein Aufwand i. H. v. TEUR 17,6 (i. Vj. Ertrag TEUR 27,6).

Im Hinblick auf die Überprüfung für die Erfordernisse einer Rückstellung für drohende Verluste aus zinsbezogenen bilanziellen und außerbilanziellen schwebenden Geschäften

des Bankbuchs nach § 340a i. V. m. § 249 Abs. 1 Satz 1 Alt. 1 HGB wendet die CGMD gemäß IDW Stellungnahme zur Rechnungslegung IDW RS BFA 3 die barwertige Betrachtungsweise an.

Die in die verlustfreie Bewertung einbezogenen Positionen betreffen banktypische Schuldverhältnisse aus dem Einlagen- und Kreditgeschäft und umfassen das gesamte Bankbuch der CGMD einschließlich außerbilanzielle Geschäfte.

Die Diskontierung der aus den Transaktionen folgenden zukünftigen Zahlungsströme wie auch die Risiko- und Verwaltungskosten erfolgt auf Basis einer risikofreien Zinsstrukturkurve nach ggf. erforderlicher Umrechnung in die Berichtswährung.

Die Einteilung der bestehenden Geschäfte in einzelne Laufzeitbänder nach Währung erfolgt aufgrund ihrer vertraglichen Endfälligkeit. Die fiktive Schließung der Überhänge im jeweiligen Laufzeitband erfolgt bei Aktivüberhängen auf Basis der eigenen Refinanzierungskosten. Bei Passivüberhängen wird das fiktive Aktivgeschäft zum risikofreien Zins diskontiert. Im Rahmen der Betrachtung zum 30. Juni 2017 haben die fiktiven Schließungen geringe Auswirkungen auf den Barwert des Bankbuchs. Die angesetzten Risikokosten im Bankbuch wurden mittels einer Szenariorechnung aus dem Risikomanagement ermittelt. Die Verwaltungskosten wurden aus dem internen Berichtswesen abgeleitet.

Die Berechnung ergab zum 30. Juni 2017 keinen Bedarf für eine Rückstellung für drohende Verluste aus der Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte.

Der Gesamtbetrag der gegen Ausschüttung gesperrten Beträge beläuft sich auf TEUR 116.381,2 (i. Vj. TEUR 107.928,7) Der gegen Ausschüttung gesperrte Betrag i. S. d. § 268 Abs. 8 HGB i. H. v. TEUR 89.146,3 (i. Vj. TEUR 84.597,6) ergibt sich in vollem Umfang aus der Aktivierung des Deckungsvermögens zum beizulegenden Wert i. H. v. TEUR 245.129,7 (i. Vj. TEUR 241.255,4). Der gegen Ausschüttung gesperrte Betrag i. S. d. § 253 Abs. 6 S. 1 HGB beläuft sich auf TEUR 27.234,9 (i. Vj. TEUR 23.331,2) und ergibt sich aus dem Unterschiedsbetrag zwischen der Bewertung der Pensionsrückstellung mit dem 10-Jahresdurchschnittszinssatz gem. § 253 Abs. 2 S. 1 HGB und dem 7-Jahresdurchschnittszinssatz. Die frei verfügbaren Rücklagen übersteigen den Gesamtbetrag der gegen Ausschüttung gesperrten Beträge.

Für **Verträge und schwebende Rechtsstreitigkeiten**, die sich auf die Vermögenslage nachteilig auswirken könnten, werden zum Bilanzstichtag Rückstellungen gebildet.

Aufwendungen und Erträge werden periodengerecht abgegrenzt.

Negative Zinserträge und negative Zinsaufwendungen werden in Übereinstimmung mit § 340a Abs. 1 und 2 HGB i. V. m. § 265 Abs. 5 HGB unter den GuV-Posten Nr. 2 „Negative Zinserträge“ bzw. Nr. 4 „Positive Zinsen“ ausgewiesen.

Auf **fremde Währung** lautende Positionen werden nach § 256a HGB zu dem jeweiligen von der EZB am Meldestichtag festgestellten und von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Referenzkurs (Devisenkassamittelkurs) in Euro umgerechnet.

3. Angaben und Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

Wir verweisen an dieser Stelle auf die im Lagebericht befindlichen Erklärungen.

4. Sonstige Angaben

Der aktive Bilanzposten Handelsbestand (Nr. 5a) gliedert sich in derivative Finanzinstrumente i. H. v. TEUR 4.327.576,5 (i. Vj. TEUR 3.972.950,1), in Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere i. H. v. TEUR 820.485,2 (i. Vj. TEUR 673.193,8) und Aktien u. a. nicht festverzinsliche Wertpapiere i. H. v. TEUR 555.659,5 (i. Vj. TEUR 380.842,2). Von den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sind TEUR 820.485,2 (i. Vj. TEUR 673.193,8) börsenfähig und börsennotiert. Von den Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sind TEUR 555.659,5 (i. Vj. TEUR 380.842,2) börsenfähig und börsennotiert.

Die Beteiligungen i. H. v. TEUR 1.135,7 (i. Vj. TEUR 1.135,7) sind nicht börsenfähig.

Die sonstigen Vermögensgegenstände i. H. v. TEUR 19.107,8 (i. Vj. TEUR 15.125,0) umfassen im Wesentlichen Steuerforderungen i. H. v. TEUR 7.529,6 (i. Vj. TEUR 5.942,0), geleistete Initial Margin Zahlungen i. H. v. TEUR 10.321,5 (i. Vj. TEUR 8.494,5) und Ansprüche aus nicht verpfändeten Rückdeckungsversicherungen i. H. v. TEUR 393,0 (i. Vj. TEUR 575,4).

Der passive Bilanzposten Handelsbestand (Nr. 3a) gliedert sich in derivative Finanzinstrumente i. H. v. TEUR 4.459.308,2 (i. Vj. TEUR 4.067.590,4) und in Verbindlichkeiten aus begebenen Schuldverschreibungen i. H. v. TEUR 1.197.298,5 (i. Vj. TEUR 966.837,2).

Die sonstigen Verbindlichkeiten i. H. v. TEUR 93.361,4 (i. Vj. TEUR 65.574,0) betreffen im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus der Gewinnabführung i. H. v. TEUR 29.857,7 (i. Vj. TEUR 49.177,8), Verbindlichkeiten aus einbehaltener Kapitalertragsteuer und Solidaritätszuschlag auf Dividenden i. H. v. TEUR 55.768,0 (i. Vj. TEUR 2,5), Verbindlichkeiten aus der Restrukturierung TEUR 1.396,9 (i. Vj. TEUR 3.758,4) und Umsatzsteuer TEUR 480,6 (i. Vj. TEUR 2.592,0).

Andere Rückstellungen betreffen im Wesentlichen die Rückstellungen für Boni und Vorruhestand. Die Rückstellungen für Boni wurden in H. v. TEUR 19.974,2 (i. Vj. TEUR 20.657,1) auf Basis der einzelnen Mitarbeiter gebildet. Rückstellungen i. H. v. TEUR 5.650,0 (i. Vj. TEUR 9.200) betreffen ausstehende Kapitalertragsteuerzahlungen für vorangegangene Wirtschaftsjahre. Rückstellungen für Vorruhestand betragen TEUR 328,5 (i. Vj. TEUR 765,6) nach der Verrechnung mit verpfändeten Rückdeckungsversicherungen i. H. v. TEUR 2.464,9 (i. Vj. TEUR 2.664,9).

Die aufgrund eines Gewinnabführungs- oder Teilabführungsvertrages zugewiesenen Gewinne betreffen i. H. v. TEUR 29.857,7 die Citigroup Global Markets Finance Corporation & Co. beschränkt haftende KG, Frankfurt am Main.

Die Eventualverbindlichkeiten betreffen Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen. Diese resultieren aus Garantien und Bürgschaften i. H. v. TEUR 537.380,2 (i. Vj. TEUR 475.447,7). Die Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme der unter der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und aus Gewähr-

leistungsverträgen schätzt die Bank aufgrund der gegenwärtigen Bonität der Begünstigten als gering ein. Erkennbare Anhaltspunkte, die eine andere Beurteilung erforderlich machen würden, liegen uns nicht vor.

Von den unwiderruflichen Kreditzusagen i. H. v. TEUR 506.934,1 (i. Vj. TEUR 492.787,9) haben TEUR 506.934,1 (i. Vj. TEUR 481.065,2) eine Laufzeit von mehr als einem Jahr. Die Kreditzusagen betreffen ausschließlich Nichtbanken.

Die Bank hatte zum Bilanzstichtag keine außerbilanziellen Geschäfte gem. § 285 Nr. 3 HGB getätigt, die außerhalb des üblichen Geschäftsverkehrs liegen.

Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen gem. § 285 Nr. 21 HGB werden nur zu marktüblichen Bedingungen gewährt.

Der Halbjahresfinanzbericht zum 30. Juni 2017 und der Zwischenlagebericht der CGMD wurden keiner Prüfung nach § 317 HGB und keiner prüferischen Durchsicht durch einen Abschlussprüfer unterzogen.

Die CGMD wird in den Teilkonzernabschluss der Citigroup Global Markets Finance Corporation & Co. beschränkt haftende KG, Reuterweg 16, 60323 Frankfurt am Main, einbezogen, wo der Teilkonzernabschluss der Citigroup Global Markets Finance Corporation & Co. beschränkt haftende KG auch erhältlich ist. Die Citigroup Global Markets Finance Corporation & Co. beschränkt haftende KG wird in den Konzernabschluss der Citigroup Inc., New York, 388 Greenwich Street als oberstem Konzernunternehmen einbezogen, wo der Konzernabschluss der Citigroup auch erhältlich ist.

Die CGMD hat seit 2001 eine Zweigniederlassung in London, die im Wesentlichen das Optionsscheingeschäft durchführt.

Der Vorstand der CGMD besteht aus den Mitgliedern

Stefan Wintels, Frankfurt am Main, Bankdirektor, Vorsitzender,

Dr. Silvia Carpitella, Frankfurt am Main, Bankdirektor,

Thomas Falk, Hochheim am Main, Bankdirektor,

Stefan Hafke, Kelkheim, Bankdirektor,

Andreas Hamm, Dreieich, Bankdirektor,

Dr. Jasmin Kölbl-Vogt, Frankfurt am Main, Bankdirektor,

Christian Spieler, Bad Homburg, Bankdirektor,

Der Aufsichtsrat besteht aus den Mitgliedern:

Hans W. Reich, Kronberg, Bankdirektor, Vorsitzender,

Bradley Gans, London, Bankdirektor, stellv. Vorsitzender,

Tim Färber, Kelsterbach, Bankangestellter, Arbeitnehmervertreter

Frankfurt am Main, den 15. September 2017

Citigroup Global Markets Deutschland AG

Stefan Wintels (CEO)

Dr. Silvia Carpitella

Thomas Falk

Stefan Hafke

Andreas Hamm

Dr. Jasmin Kölbl-Vogt

Christian Spieler